

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., vierteljährlich 150 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 175 Pf. und vierteljährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für außer-
wöhnlich 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pf., für außerwöhnlich 40 Pf. Beilagen-
gebühren pro Tausend 250.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Fischer-Zeitung“. — Wöchentlich: Der Landwirt. —
Der Humorist und die illustrierten „Deutsche Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 193.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Donnerstag, den 20. August 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Internationalisierung der Industrie.

Wir gemeldet wird, steht ein großes rheinisches Güten-
werk im Begriff, sich mit einem belgischen Hochofenwerk zu fu-
sionieren. Die Tagespresse knüpft daran Bemerkungen über
die geschäftlichen Umstände der Fusion und erinnert dabei an
die gerade in der belgisch-lothringisch-luxemburgischen Eisen-
industrie schon wiederholt zu Tage getretenen Vereinigungs-
bestrebungen, ohne jedoch, soweit wir sehen, die Frage aufzu-
werfen, was für Motive diesen internationalen Fusionstren-
dungen wohl eigentlich zu Grunde liegen mögen. Demgegen-
über weist der Handelsvertragsverein darauf hin, daß es sich
hier offenbar um Wirkungen der sogenannten „nationalen
Wirtschaftspolitik“ handle: Die gegenseitige wirtschaftliche
Absperrung der Staaten, sowohl durch Zölle wie durch andere
indirekte Mittel, als Staatsbegünstigungen der einheimischen
Industrie etc., haben nämlich zur Folge, daß die großen Eta-
blissements in immer zunehmendem Maße dazu übergehen, auf
den für den Export mehr oder weniger verschlossenen Märkten
des Auslandes Filialen zu errichten oder mit dort einheimi-
schen Werken in eine Verbindung zu treten, um bei dem Ab-
satz auf dem dortigen Markte die Eingangszölle zu vermeiden,
bei öffentlichen Subventionen als einheimisches Werk aufzutre-
ten und auf sonstigen Unwegen die offizielle Abschließungs-
politik umgehen zu können. Und diese Industriezweige sind,
wie sich schon oft herausgestellt hat, dann gerade diejenigen,
welche in ihrem eigenen Vaterlande am eifrigsten für Hoch-
schutz eintreten; ja, die Erfahrung hat gelehrt, daß solche Wer-
ke die Abschließungsbestrebungen des betreffenden Arbeits-
marktes oft aufs kräftigste unterstützen, weil sie durch eine
solche, deren Nachteile sie selber umgangen haben, nunmehr
gegen die Konkurrenz ihrer deutschen Mitbewerber auf dem in
Frage kommenden Gebiete geschützt werden. Deutsche Werke
als Förderer ausländischer Abschließung gegen Deutschland,
— das ist die letzte Konsequenz jener Wirtschaftspolitik, die
den Anspruch erhebt, eine spezifisch „nationale“ zu sein.

Es liegt uns fern, einem so handelnden Werke einen
moralischen Vorwurf machen zu wollen. Denn schließlich be-
deutet dies ja nur eine Form notwendiger Wahrnehmung
ihrer geschäftlichen Interessen, zu welcher sie durch die allsei-
tige schutzzöllerische Politik geradezu herausgefordert wer-
den. Wohl aber sollten die beteiligten Regierungen ihre Auf-
merksamkeit auf diese Seite der Frage lenken. Wenn es
möglich wäre, genauere Erhebungen darüber zu veranstalten,
so würde man vermutlich staunen über den Umfang, wel-
chen diese Internationalisierung der Industrie bereits erreicht
hat. Auf einer gewissen Stufe der technischen und wirtschaft-
lichen Entwicklung wird eben die Schutzpolitik zu einer un-

zureichenden Waffe, deren Anwendung lediglich die Folge hat,
industrielles Kapital aus dem Lande zu treiben. Daß dabei
zum Ueberflus noch die Riesenfirmen auf Kosten der mitt-
leren Industrie begünstigt werden, da letztere derartige Filial-
gründungen zumeist nicht mitmachen kann, sei nur nebenbei
erwähnt.



Wiesbaden den 19. August 1903

Der Reichshaushalt.

Die „Verl. Pol. Nachr.“ schreiben, man werde, wie schon
früher, für den Reichshaushalt im Jahre 1904 zur Deckung
der auf den Reichs-Invalidenfonds angewiesenen Ausgaben,
etwa 40 Millionen, aus dem Bestand dieser Fonds entnehmen.

Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus.

finden, wie die „N. pol. Corr.“ ankündigen zu können glaubt,
am 9. und 16. November, an zwei Montagen, statt.

Wohnungsreform.

Der Finanzminister Freiherr v. Helldorf hat am
Sonntag die Gelegenheit wahrgenommen, den Beamtenwoh-
nungsvereinen das Wohlwollen der preussischen Regierung aus-
zusprechen und ihnen, wenn nötig, die finanzielle Hilfe des
Staates zuzusichern. Der Minister wohnte mit seiner Ge-
mahlin der Grundsteinlegung für die fünfte große Häuser-
gruppe des Beamtenwohnungsvereins zu Berlin bei und hielt
hierbei eine Ansprache, worin er nach der „Nat.-Ztg.“ u. a.
sagte: Die Beamten haben ein Recht, sich Wohnungen zu bau-
en, die dem Frieden, der Freude und der Erholung dienen;
sie schaffen niemandem zu Leide, aber Vielen zur Freude.
Niemandem zu Leide, auch — den Hausbesitzern nicht, die er-
freulicherweise zum Theil schon anfangen, den Bestrebungen
des Vereins Verständnis entgegenzubringen. Ich darf sagen,
daß Ihre Arbeiten, meine Herren, vorbildlich geworden sind
für die gesamte Monarchie. Wir werden, soweit wie ir-
gend möglich, die Mittel geben, um Ihre Bestrebungen zu
unterstützen. Der Landtag hat bereits zu diesem Zwecke im

vergangenen Jahre bedeutende Summen bewilligt; sollten
sie nicht ausreichen, so werden wir neue Mittel erbitten.

Die Kaiser-Insel.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der „Vorwärts“ hat
unter der Ueberschrift „Die Kaiserinsel“ eine phantastische
Erzählung veröffentlicht, wonach die Insel Fidschiwerder von
der Krone angekauft werden soll, um ein kaiserliches Fami-
lienschloß aufzunehmen. Die Einzelheiten, womit dieses Mär-
chen ausgeschmückt wird, grenzen an Aberglauben. Wir können
mittheilen, daß die ganze Sache maßgebenden Ortes als eine
lächerliche Gaudiums-Geschichte bezeichnet worden ist.

Der Berliner national-sozialen Verein.

hat vorgestern Abend zu der beabsichtigten Verschmelzung mit
der freisinnigen Vereinigung Stellung genommen. Der bis-
herige Sekretär der national-sozialen Partei, Dr. Rauren-
brecher, erklärte, daß es ihm unmöglich sei, diesen Schritt
mitzumachen. Die Entwicklung der Partei weise auf einen
Anschluß an die Sozialdemokratie und keine andere Partei
hin. Pfarrer R a u m a n n legte die Gründe dar, die einen
Anschluß an die Partei des Bürgerthums rechtfertigten. Nach
mehrständiger Debatte wurde folgender Antrag gegen 6
Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen: Der Ber-
liner Ortsverein beantragt, die Central-Organisation des na-
tional-sozialen Vereins aufzulösen und die sonstige Organi-
sation möglichst vollständig in die freisinnige Vereinigung zu
überführen. Die von einigen Seiten beantragte Annahme
des Namens „Sozial-liberale Partei“ zur Bedingung der
Fusion zu machen, fand keinen Anklang.

Der Fall Arenberg.

In der Angelegenheit des Prinzen Prosper Arenberg hat
Reichskanzler Graf Bismarck als Chef des Oberkommandos der
Schutztruppe seine Zustimmung zu dem Antrag auf Unter-
brechung der Strafverfolgung versagt. Der Prinz wird mit
Rückblick auf die bekannten Vorgänge in Hannover in ein
anderes Gefängnis überführt, wo er seine Strafe weiter zu
verbüßen hat.

Die Lage in Ungarn.

Das tschechische Blatt „Plenky Obzor“ bringt folgende an-
geblich von einer hervorragenden Persönlichkeit herrührende
Nachricht: Die Ereignisse in Ungarn üben eine große Wirkung
in Oesterreich aus. Man erwägt die weiteren Folgen für den
Fall, daß die äußersten magyarschen Forderungen bewilligt
werden sollten. Mit Rücksicht auf die eventuellen Transfor-
mationen im bisherigen Dualismus soll in kurzer Zeit auch
eine Veränderung auf dem Thron stattfinden, da ihre ganze
Sorge zu sehr auf dem Kaiser lastet.

Das schmucke Rathhaus des kleinen Städtchens Keer in Ostfriesland



ist in seinem Innern durch Aufstellung eines prächtigen Ge-
zeugnisses der Bildhauerkunst verschönt worden. Es ist dies die
Statue eines ostfriesischen Fischers im Südwest, Ostrod und
hohen Seestiefeln, der, auf einem Bootshafen gestützt, mit sei-
nem Neze der Wasserlante zustrahlt. Das Standbild ist von dem
Düsseldorfer Bildhauer Nieder, einem noch jungen Künstler,
aus Kalkstein modelliert an Hand von Skizzen, die der
Kunstmalers P. C. Gabel-Düsseldorf in dem nahe Keer an der
Ems gelegenen alten Fischerdorf Keerort gesammelt hat. Keer-
ort beherbergt noch eine große Zahl charakteristischer Fischer-
typen, denen der steinerne Fischersmann im Keer Rathhause
Jug für Jug ähnelt. Die Statue ist der Stadt von einem kunst-
sinnigen Rathsherrn geschenkt worden.

Aus aller Welt.

Schwere Soldatenmishandlungen in der Batterie des Haupt-
manns Hennig (1. Batterie des Lauenburgischen Feldartillerie-
Regiments Nr. 45 in Rendsburg), die schon wiederholt das
Kriegsgericht beschäftigt hatten, kamen kürzlich wieder in einer
Verhandlung vor dem Kriegsgericht der 18. Division in Rends-
burg zur Sprache. Angeklagt war, der „Verl. Volksztg.“ zu-
folge der Futtermeister Sergeant Kühl wegen wiederholter Miß-
handlungen des früheren Kanoniers Braker aus der Umgegend
von Vorderholz, wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt und vor-
schriftswidriger Behandlung Untergebener. Der bedauernswürdige
Kanonier Braker ist dienstuntauglich geworden und wegen chro-
nischer Winddarmentzündung und Nervenerregung vorzeitig
vom Militär entlassen worden. Mehrere mitangeklagte Unter-
offiziere sollen es unterlassen haben, Meldung über die Miß-
handlungen des früheren Rekruten Holm derselben Batterie,
der irrthümlich geworden ist und sich in der Landesirrenanstalt zu
Schleswig befindet, zu erstatten. Braker war als Junge anwe-
send; die früheren Aussagen des Holm gelangten theilweise zur
Verlesung. Der angeklagte Kühl leugnete theils die ihm zur Last
gelegten Thaten, theils will er den Anweisungen des Haupt-
manns Hennig, seines Batteriechefs, entsprochen haben. Die
Unteroffiziere wollen bis auf einen von den Mißhandlungen des
Holm durch die älteren Mannschaften nichts gesehen haben. Da
sich von den als Zeugen vernommenen älteren und jüngeren
Mannschaften der Batterie die älteren fast sämtlich demnach
wegen Mißhandlung zu verantworten haben werden, so machten

sie theilweise von dem Recht der Zeugnisverweigerung Ge-
brauch. Indes bekundeten sie übereinstimmend, die Mißhandlun-
gen des Braker gesehen zu haben. Die jüngeren Mannschaften
waren mit ihren Aussagen sehr zurückhaltend, sobald der Ver-
handlungsleiter wiederholt Anlaß nahm, auf den zu leistenden
Eid hinzuweisen und die Leute zu ermahnen, nicht etwa aus
Furcht vor den älteren Mannschaften Thaten von Wichtig-
keit zu verschweigen. Als der Vertreter der Anklage die Frage
zur Erörterung stellte, inwieweit eine Beeinflussung durch den
Hauptmann Hennig stattgefunden haben könne, wurde auf An-
trag des Vorsitzenden die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der
militärischen Disziplin für kurze Zeit aus geschlossen. Nach Schluß
der Beweisaufnahme führte der Vertreter der Anklage aus, daß
die Verhandlungen ein Glied jener Reihe von Prozeßfällen seien,
die schwere Mängel in dem Dienstbetriebe der 1. Batterie des
45. Feldartillerie-Regiments zu Tage gefördert hätten, die in
bedauerlicher Weise geeignet seien, das Ansehen nach außen
zu schädigen. Er beantragte gegen den Angeklagten Kühl eine
Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und Degra-
dation, gegen die übrigen angeklagten Unteroffiziere je drei Tage
Mittelarrest. Diesen sei wenig Strafwürdiges nachgewiesen und
sie seien auch zweifellos der Ansicht gewesen, daß das Unter-
lassen der Meldung den Wünschen des Hauptmanns Hennig ent-
sprochen habe. Das Kriegsgericht verurtheilte Kühl zu 1½ Jahr
Gefängnis und Degradation, und einen Unteroffizier zu drei
Tagen Mittelarrest, während die übrigen freigesprochen wurden.

Eine ergötzliche Hochzeitgeschichte ist in Storkow passiert.
Ein Müller ward vor einiger Zeit von seiner Frau geschieden
und hatte sich dann wieder verheiratet, wobei er seine zweite
Hochzeit schlicht im kleinen Kreise feierte. Anders aber wollte
dieser Tage seine geschiedene Frau ihre zweite Hochzeit feiern,
als sie einem Ackerbürger die Hand zum Bund reichte. Die
Hochzeit sollte mit besonderem Aufwand in einem Gasthof ver-
anstaltet werden. Darüber ärgerte sich der Müller gewaltig,
und als die neuvermählte Frau mit ihrem Mann aus der Kirche
bei dem Hause ihres früheren Gatten vorbeifuhr, sah dieser
ihm vom Fenster aus einen Topf Wasser auf den Kopf. Jeden
weiteren Wagon der Hochzeitsgesellschaft, der vorbeikam, be-
grüßte der Müller mit Händeklatschen und Gelächter. Schließ-
lich ließ er sich selber eine Kutsche kommen, in der er mit sei-
ner jungen zweiten Frau, beide festlich gekleidet, Platz nahm,
um dann zum Aerger seiner geschiedenen Frau vor deren Hause
auf- und abzufahren.

Neue Ausschreitungen in Kroatien.

Wie aus Budapest berichtet wird, überfielen in Japrefisch in Kroatien mehrere hundert Bauern das Bahnhofsgebäude, weil anlässlich des Geburtstages des Königs dort die ungarische Fahne gehisst war. Die Fahne wurde von den erbitterten Kroaten heruntergerissen und zerlegt. Die Gendarmen mußten von der Schusswaffe Gebrauch machen. Drei Bauern wurden getötet, 6 schwer und über 20 leichter verletzt. Auch an anderen Orten fanden aus dem gleichen Anlaß Unruhen statt. — Der „V. Morgenp.“ zufolge wurde ein jüdischer Kaufmann total ausgeplündert und das Gut eines Großgrundbesizers völlig verwüstet. In Agram herrscht wegen des Hissens der ungarischen Fahne an den öffentlichen Gebäuden ebenfalls große Erregung.

Der Kufistand in Macedonien.

Die letzten Aktionen des mazedonischen Komitees sowie andere Angelegenheiten weisen darauf hin, daß die Komitees die Mohammedaner um jeden Preis aufs Heuerste zu erbittern bestrebt sind, um Christenmassacres in größerem Maßstabe zu provozieren und hierdurch eine europäische Intervention zu erreichen. Im Jildiz und bei der Forte ist diese Absicht wohl bekannt. Es ergeben fortgesetzt strenge Weisungen an die Militärkommandos und Provinzialbehörden. Das ökonomische Patriarchat führte bei der Forte und an anderen Stellen ernstliche Beschwerden über die von den Komiteebanden gegen die griechische Landbevölkerung verübten Greuelthaten. Die Truppentransporte wurden durch Bahnstörungen einige Male kurze Zeit unterbrochen, die Konzentration ist aber dadurch nicht aufgegeben.

Der türkische Geschäftsträger in Konstantinopel überreichte im Auftrag seiner Regierung eine Note, in der er verlangt, daß der türkische Grenzkommissar die Untersuchung der Vorfälle an der serbischen Grenze beginne, welche er bisher verweigerte.

Im Kreise Agostos, Vilajet Saloniki, wurden vier türkische und griechische Dörfer von den Banden gebrandschatzt und geplündert. Konsulardepechen melden, daß im Vilajet Saloniki neuerdings 16 Redibataillone zweiter Klasse, im Vilajet Ueskueh 7 Redibataillone mobilisiert werden. Im Engpasse Selenko, einer Bahnstation zwischen Ueskueh und Koprukli, fand infolge eines Bandenangriffs auf die Bahnwache ein größerer Kampf statt. Die Verluste sollen auf beiden Seiten erheblich sein. Bisher wurde ein toter und drei verwundete Soldaten nach Ueskueh gebracht. Die Telegraphenverbindungen zwischen Selenko, Ueskueh und Koprukli sind zerstört. Die Soldaten des Militärzuges, gegen den sich der kürzlich gemeldete Anschlag bei Selenko richtete, überfielen die Bahnarbeiter, denen sie die Schuld der Explosion von Dynamitbomben beimaßen. Sie tödten vier und verwundeten einen. Nach den letzten türkischen Angaben scheinen gegenwärtig drei Zentren für die Bandenbewegung im Vilajet Monastir zu bestehen. In Nidho, einem 3½ Wegstunden von Monastir entfernten Orte, sowie in je einem Orte in den Kreisen Krushevo und Florina sollen einige hundert Mann starke Banden versammelt sein. Mit ihnen scheint man zu unterhandeln, um ein größeres Blutvergießen zu vermeiden und besonders auch deshalb, weil diese Orte von einer gemischtpragigen, verschiedenen Glaubensbekenntnissen angehörigen Bevölkerung bewohnt ist.

Das russische Stationschiff „Kerez“ geht demnächst nach Saloniki ab, um den Leichnam Korfowskij nach Rußland überzuführen. Bei der Ueberführung wird ein ähnliches Zeremoniell befolgt werden, wie seinerzeit bei der Ueberführung der Leiche des Königs Sultans Abdülhamid.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

• **Berlin, 19. August.** Das V. L. meldet aus Konstantinopel: Auf der Station Debeagatsch wurden 17 Kisten mit

Die Berliner Untergrundbahn. Die „Nationalztg.“ erfährt: Die von dem Minister der öffentlichen Arbeiten anlässlich der Pariser Stadtbahnkatastrophe angeordnete Untersuchung der Einrichtungen auf der Berliner Untergrundbahn ist abgeschlossen. Dieselbe ergab, daß, da die Berliner Anlagen ganz anders als die Pariser sind, ein ähnlicher Unglücksfall mindestens sehr unwahrscheinlich, wenn nicht ganz ausgeschlossen erscheint. Gleichwohl soll noch eine Reihe Verbesserungen der Beleuchtung und Vorrichtungen vorgenommen werden.

Der nicht geprüfte Jährlich. Aus dem Prozeß Häffner weiß man, was für Folgen es haben kann, wenn man einen Jährlich nicht prüft. Heute ist nach dem „V. L.“ ein neuer Fall zu verzeichnen. Ein Reservist vom 4. Garde-Feldartillerieregiment in Potsdam, der zu einer Uebung eingezogen war, wurde vor einigen Wochen wegen Nichtgefühls eines Jährlichen, von dem er nachher behauptet hatte, daß er betrunken gewesen sei, zu vier Monaten Festungshaft verurteilt. Das Urteil wurde nicht bestätigt, jedoch jetzt gegen den Reservisten, der Postassistent ist, eine erneute Verhandlung stattfand, bei der die Strafe auf fünf Monate Festung erhöht wurde, nachdem neue Zeugen vernommen waren.

Kleine Chronik. Durch Feuersbrunst wurden in Grünberg (Schlesien) drei Geschäftshäuser völlig vernichtet und mehrere Häuser stark beschädigt. Der Materialschaden ist bedeutend. — Auf einen Personenzug wurden zwischen Mors und Hamborn drei Revolvergeschosse abgegeben. Die Angeln trafen den Packwagen; niemand wurde verletzt. Der Täter entfloß. — In Saarbrücken richtete eine Windhose, die mit furchtbarer Gewalt auftrat, an verschiedenen Stellen der Stadt große Verwüstungen an. Eine Anzahl Häuser wurden abgedeckt, zahlreiche Bäume entwurzelt und viele Fensterheben zertrümmert. — In Behringhausen hat eine anscheinend geistesgestörte Frau ihrem fünfjährigen Kinde und sich dann selbst den Hals durchschnitten. — Wie aus Wien gemeldet wird, ist der Wiener Tourist Oskar Bergmann, der in der vorigen Woche den Großglockner bestiegen hatte und seitdem vermißt wird, wahrscheinlich im Schneesturm, der an dem fraglichen Tage herrschte, umgekommen. — In der Schönbrunnener Menagerie wurde ein Wärter, der sich in den eingetriebenen Raum zu den Auerochsen begab, um Reinigungsarbeiten vorzunehmen, von einem Auerochsen mit den Hörnern durchbohrt. Er war sofort tot. — St. Et. Amand (Frankreich) entdeckte die Polizei-Belehrte gestern in einer abgelegenen Stellung eine dort seit Jahren eingeschlossene 80jährige Frau, welche sich in einem traurigen Zustande befand. Die Schuldigen wurden verhaftet.

Sprengstoffen beschlagnahmt. Der Bali von Saloniki theilte den dortigen Konsul mit, daß 57 Klave-Bataillone, die letzten in den europäischen Provinzen verfügbaren türkischen Reservetruppen, mobilisiert werden. — Aus Sofia berichtet der V. L.: Im hiesigen mazedonischen Lager herrscht lebhafteste Bewegung. Die Jontschewitschen haben sich mit den Anhängern Sarafows geeinigt und einen Aufruf zur Unterstützung des Aufstandes erlassen. Die verschiedenen mazedonischen christlichen Stammesgenossen wollen nach Europa, in erster Reihe an den Zaren, eine Vitt-Depeche abschicken.

König Peter

stellte gestern in Belgrad dem Offizierkorps den Kronprinzen vor und sagte, er sei überzeugt, daß alle um ihn in diesem feierlichen Augenblicke nur von den Gefühlen wahrer Vaterlandsliebe durchdrungen seien. Er sei glücklich, den Thronfolger in den Kreis so ausgezeichnete Söhne Serbiens einzuführen. Er hoffe, daß die Offiziere seinen Sohn mit derselben Liebe empfangen werden, mit der er ihnen den Sohn übergebe. Kriegsminister Solarowitsch erwiderte namens des Heeres, alle seine Kameraden seien erfreut, den künftigen König in ihren Reihen zählen zu können. Sie hofften, daß er sie auf den Weg des Ruhmes führen werde. Nach der Vorstellung war im Hofgarten Frühstück, dann Cercle, bei dem der König und seine Söhne sich mit den Offizieren unterhielten.

Wie aus Dresden gemeldet wird, sind zwei Abgesandte des Königs Peter von Serbien seit Samstag bemüht, eine Million in Wechseln an den Mann zu bringen oder sonstwie eine Anleihe in dieser Höhe für den König in die Wege zu leiten.

Eine Meldung der „Verl. Morgenp.“ aus Wien besagt: Die Ernennung des Prinzen Arsen, des Bruders des Königs, zum Generalissimus der serbischen Armee scheiterte an dem Widerspruch des Belgrader Offizierkorps. Prinz Arsen tritt nur als Oberst in die Armee ein.

Deutschland.

• **Mannheim, 19. August.** Die Versammlung der A. S. t. ä. n. d. i. g. der Maschinenfabrik Lanz beschloß, die badische Fabrikinspektion wegen Unterhandlungen mit der Firma anzurufen.

• **München, 18. August.** Die aus China zurückgekehrte Prinzessin Rupprecht von Bayern mußte sich heute Mittag einer Blinddarms-Operation unterziehen. Das Befinden ist sehr befriedigend.

• **Berlin, 19. August.** Dem „V. L.“ zufolge hat die von der Stadt Berlin geplante neue städtische Hafenanlage auf dem rechten Spreiserfer zwischen der Oberbaumbrücke und der Ringbahn, verbunden mit Zollfreihafen und Transithäfen, die Genehmigung des Finanzministers erhalten. Die Kosten werden auf 8 Millionen Mark veranschlagt.

• **Kiel, 18. August.** Die Herbstübungen der Flotte werden abgeändert, die Auflösung der Uebungsflotte erfolgt statt am 15., bereits am 12. September.

Ausland.

• **Wien, 18. August.** Das Kriegsministerium ordnete an, daß bei den ungarischen Regimentern der Stefanstag alljährlich als ungarisches Nationalfest gefeiert werde.

• **Madrid, 18. August.** Eine große Anzahl Ausländer, welche nicht über genügende Existenzmittel verfügten oder verdächtig waren, Anarchisten zu sein resp. mit solchen in Verbindung zu stehen, sind gestern ausgewiesen worden.

• **Bukarest, 18. August.** Die Kronprinzessin ist heute Vormittag von einem Sohne entbunden worden.

Prozeß Humbert.

Die Verhandlung begann gestern mit der Vernehmung eines nachträglich zitierten Zeugen, des Herrn Bernard, Bruders des verstorbenen Bankiers Bernard, in dessen Bank die Humberts Wertpapiere deponiert hatten. Der Zeuge erklärte, daß in den Büchern der Bank keine Spur von den verschundenen Rententiteln von drei und vier Francs gefunden wurden, welche Theresie deponiert haben will.

Nach einem kläglichen Proteste Theresie und Frederic Humberts erhält der Staatsanwalt Blondel das Wort zur Begründung der Anklage. Mit etwas tonloser Stimme, aber sehr pathetisch, wendet er sich an die Geschworenen. Er setzt zunächst auseinander, daß das Schwurgericht sich, obwohl mit der größten Schwinderei des Jahrhunderts befaßt, sich formal nur über die von den Humberts begangene Fälschung und den Gebrauch gefälschter Urkunden auszusprechen habe. Wenn Theresie, wie sie so oft wiederholte, sich freue, endlich vor den Geschworenen zu stehen, so freuen sich die durch zwanzig Jahre hindurch betrogenen Justizbehörden noch viel mehr. Er kennzeichnet dann die Frechheit und die Völligkeitslosigkeit, mit welcher die Humberts hier im Gerichtssaal aufgetreten sind, wie sie Zeugen beleidigt, alle möglichen Explikationen gegeben, lange Diskussionen über Kleinigkeiten geführt, aber nie auf die Frage nach den Millionen und den Crawford einen Schein einer Antwort vorgebracht haben. Hieraus geht der Staatsanwalt dazu über, an der Hand der Zeugenaussagen ein Bild vom Lebenslauf Theresies und ihrer Schwindereien zu entwickeln. Die Rede des Staatsanwalts füllte den ganzen Nachmittag aus. Der Staatsanwalt verteilte besonders lange bei den von verschiedenen Notaren vorgenommenen Inventaraufnahmen der im Kassenschrank verwahrenen Wertpapiere. Um den betrügerischen Charakter dieser Manöver recht hervortreten zu lassen, malte er das Komödienhafte dieser Vorgänge besonders aus, wobei er die betheiligten Notare nicht gerade gut wegkommen läßt. Die Angeklagten verhielten sich während der Rede ziemlich ruhig. Frau Theresie machte, der „Verl. Stg.“ zufolge, hier und da eine halbblaue Bemerkung und Komman laute öfters laut. Der Staatsanwalt wird seine Rede heute fortsetzen.



Aus der Umgegend.

1. **Wiebich, 18. August.** In der heutigen Stadterordnetenversammlung waren unter dem Vorsitz des Herrn Dr. L. Wed. 23 Mitglieder des Collegiums anwesend; vom Magistrat die Herren Bürgermeister Wolff und Beigeordneter Schreiner. 1) Wahl eines Armenpflegers und einer Armenpflegerin. Auf Vorschlag des Wahlausschusses werden gewählt: Herr Dorsch und Herr Fritz Kaiser. — 2) Bei der Wahl der Vereinskassenskommission für die Einkommensteuer wurde an Stelle des Herrn J. Wagner Herr A. Heuer neu, die übrigen Herren wiedergewählt. — 3) Die Festsetzung der Straßen- und Bauflächenlinien in den Distrikten „Hohenstein“, „Hohlgas“, „Gildenplan“, „Hofenberg“, „Weinberg“ und „Strohschnitter“ wurde auf Vorschlag der Baukommission genehmigt, desgleichen 4) die infolge der Bahnanlagen anderweit entworfene Längsprofile für die Blumenstraße, von der Jäger- bis zur Wiesenstraße und für letztere von der Nied- bis zur Blumenstraße; 5) das neue Statut betr. die gewerbliche Fortbildungsschule enthält eine Bestimmung, wonach auch die landwirtschaftlichen Arbeiter zum Besuch der Schule verpflichtet sind. Dies ist jedoch nach Ansicht der Aufsichtsbehörde nicht anständig, weshalb eine Aenderung des Statuts 3. genannten Statuts erfolgen soll, daß den erwähnten Arbeitern der Besuch der Schule gestattet werden kann. Die Versammlung ist mit dem Magistratsantrag, wonach ein besonderes Ortsstatut den Schulbesuch regeln soll, einverstanden. — 6) Der hiesigen Ortsrentenkasse wurde bis auf Weiteres eine jährliche Beihilfe von A. 300 auf Widerruf bewilligt. — 7) Ebenfalls bewilligt wurden aus dem Ueberfluß des vorigen Jahres die Mittel zum Besuch des deutschen Gewerbevereinsverbandes zu Dresden durch den Gewerbevereins-Vorstand Herrn Heiler sowie der Städte-Vereinigung zu Dresden durch die Herrn Bürgermeister Wolff, Stadtbauamtschef Thiel und Techniker Weseler. — 8) Die Bezüge des Pöhlentwärters wurden von — 880 auf A. 950 pro Jahr erhöht; die angelegte Miete seiner Dienstwohnung von A. 180 auf A. 150 herabgemindert. — 9) Der Punkt betr. Genehmigung zum Anlauf von Grundstücken wurde in die geheime Sitzung verwiesen. Schluß der Sitzung 6 Uhr.

1. **Wiebich, 18. August.** Der Ueberfluß des diesjährigen Ganturmfestes belief sich auf A. 1801.49 und fällt der hiesigen Turngesellschaft zu, welche die Summe für ihren Turnballe-Bauplagfonds bestimmt hat. Dieser beträgt zu S. 2675.25 A. und es steht zu erwarten, daß er durch sonstige Zuwendungen bald zu einer Höhe anwächst, welche dem Verein ermöglicht, ein passendes Baugrundstück zu erwerben. — Der gestern Vormittag im Rhein angeschwemmte Fuß ist auf räthselhafte Weise verschwunden; wahrscheinlich hat ihn Jemand wieder in das nasse Element zurückgeschleudert. — Der Gesangsverein „Eintracht“ beging gestern Abend in seinem Vereinslokal eine ergreifende Erinnerungsfeier für den am 3. Juli I. J. verstorbenen 1. Vorsitzenden, Herrn Steinhausermeister C. Roth. Nach Abingen eines Halmes ergriff Herr J. Hagemann das Wort zu einer zu Herzen gehenden Ansprache, in welcher er das Leben und Wirken des Verbliebenen hervorhob; zum Schluß überreichte er namens des Vorstandes ein großes Bild des Verewigten als Geschenk für den Verein. Herr Konrad Roth dankte im Namen der Familie für die Ehrung, während Herr Ph. Heßlich das Geschenk namens des Vereins dankend entgegennahm. Mit dem Chor: „Die Himmel rühmen“ schloß die himmliche, von Verehrung für den Verstorbenen getragene Feier.

2. **Wiebich, 17. August.** In der Nacht von Donnerstag auf Freitag verlosener Woche gingen mehrere Gewitter mit außerordentlicher Heftigkeit in unserem Thale nieder. Infolge dessen wurde die hiesige Schafherde, welche in dem Roggenfelde, inmitten der auf sog. „Dauten“ aufgestellten Kornvorräthe eingesperrt lag, scheu, durchbrach in Abwesenheit des Schäfers die Horden des Pferdes und richtete an den „Dauten“ einen ganz enormen Schaden an, indem sie die Wehren abtrah und das Stroh zertrampelte usw. Morgens 6½ Uhr gewahrten Vorbeifahrende die Herde und brachten sie in den Pflanz zurück. Infolge des übermäßigen Vorrangrusses sind bis jetzt circa 20 Stück, meist werthvolle Thiere, verendet, andere sind krank und können noch eingehe, wodurch den Besitzern ein großer Schaden von mindestens 500 A. erwächst, wozu noch der ganz bedeutende Pflanzschaden kommt. Wer für den letzteren aufzukommen hat, ob der Steigerer des Pflanzschades, ob der Schäfer und Schafmeister, oder die schon ohne hin hart genug betroffenen Eigenthümer, darüber wird noch manche Debatte gepflogen werden.

3. **Langenscheidt, 18. August.** Ein siebenjähriges Mädchen aus der Gartenfeldstraße lief gestern im raschesten Tempo die Verbindungsstraße hinab zur Schule. Es rannte dabei in einen die Adolfsstraße herabkommenden Wagen, der es überfuhr, so daß es schwer verletzt nach Hause getragen werden mußte.

4. **Sothheim, 18. August.** Durch den plötzlich eingetretenen Regen wurde das auf Montag Nachmittag festgesetzte Volksfest zu Wasser. Trotz des strömenden Regens versammelten sich die Theilnehmer an den verschiedenen Gruppen in der Burg Ehrenfels, um sich nach dem Festplakate zu begeben. Unter einem großen Dache von wankelnden Regenschirmen, durchzog man unter Begleitung zweier Musikkapellen die vom Festzuge am Sonntage nicht berührten Nebenstraßen und begab sich, nachdem man eingesehen, daß dem Gotte Pluvius kein besseres Wetter abzutrocknen war, in die Säle des Restaurants Berggarten, wo man sich bei Festwein, Tanz und Musikvorträgen bis lange nach Mitternacht amüsierte. Von dem Festweine wurden 2800 Liter verzapft. Auf dem Festplakate betrug die Einnahme für Wein am Sonntag 3370 A. — Die Erben Pabstmann haben den Mitwirkenden bei der Gruppe Viktoria-Berg eine Portie Original-Flaschenweine aus den ebenso benannten Weinbergen ihres Gutes übermittelt.

5. **Flörsheim, 18. August.** In der Nacht von Sonntag zum Montag wurden einige erst vor kurzem vom hiesigen Verschönerungsverein aufgestellten Ruhebänke ausgerissen und demolirt. Hoffentlich gelingt es, die rohen Patrone ausfindig zu machen, damit sie der wohlverdienten Strafe überliefert werden können. — Die durch Vererbung des Herrn Lehrers Naumeim nach Wiesbaden freigeordnete Lehrerstelle ist vom 1. Oktober ab Herr Lehrer Steinbach, s. B. in Morientadthof übertragen worden. — Am 21. September wird hier durch Herrn Kreisobschultheißer Bickel aus Wiesbaden ein Obsterwerthungsfest abgehalten.

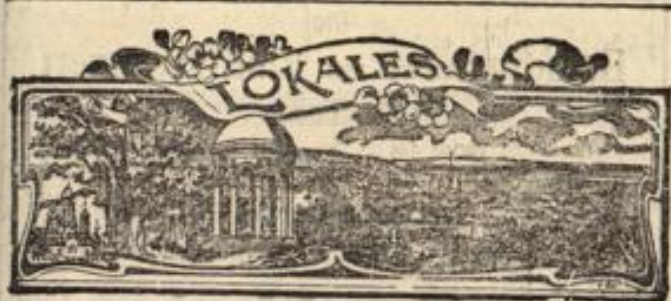
Johannisberg, 17. August. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde bei Herrn Gastwirt Ballmann ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der oder die Diebe stiegen durch das Küchenfenster ein und nahmen die Tageskasse an sich. Es sollen ihnen circa 70 M. in die Hände gefallen sein. Von den Dieben fehlt jede Spur.

St. Goarshausen, 18. August. Die in den Kreisen St. Goar und Simmer stark herrschende Maul- und Meinensteiche hat sich nunmehr auch auf verschiedene Gemeinden des hiesigen Kreises ausgebreitet. Unter den Viehbeständen der Gemeinden Vornich, Reichenhain und Winterwerb ist die Seuche festgestellt und seitens des hiesigen Kgl. Landrathsamtes ist über diese Gemeinden die Sperre verfügt worden. Aus diesem Anlaß ist auch der für den 19. August ex. in Niederwalmenach angelegte Viehmarkt unterjagt worden. Wie wir hören, sollen auch schon verschiedenen Viehbefizern Schweine an dieser Krankheit freipist sein. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat zur schnelleren Bekämpfung und besonders zur Verhütung der Weiterverbreitung dieser Seuche ansehnliche Anordnungen erlassen, wonach die Viehbefizer verpflichtet sind, in erster Linie sofort bei Wahrnehmung der Krankheit bei der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, diese hat als dann sogleich die Sperrung des Viehmarktes zu veranlassen.

Frankfurt a. M., 18. August. Dem Verl. Tagbl. zufolge ist der Finanzagent Moritz Dürkheim unter Hinterlassung von mehr als zweihunderttausend Mark Wechselsschulden plötzlich gestorben.

Darmstadt, 18. August. Wie jetzt bestimmt verlautet, wird die russische Barenfamilie am 24. September hier eintreffen.

am Dies, 18. August. In der Gemeinde Dörsdorf im diesseitigen Kreise ist unter dem Viehbestande der Plätschen- auschlag amtlich festgestellt worden. Die Viehsperre in dieser Gemeinde ist vom königlichen Landrathsamte angeordnet worden. Die für den 18. August in Holzappel, 25. August in Nassau und 1. September in Gms angelegten Viehmärkte sind wegen der im diesseitigen sowie in den Nachbarkreisen herrschenden Maul- und Meinensteiche aufgehoben worden.



Wiesbaden, 19. August.

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck mit Genehmigung des Magistrats.)

Die öffentlich ausgeschriebene Verpachtung städtischer Grundstücke im Distrikt „Golzstraße“ (südlich der Dohmerstraße) zum Zwecke der Auszierung ist auf das Gebot des Architekten und Baununternehmers Wilh. Ganssen jr. genehmigt worden.

Zwei der Stadt anerkannte Vermächtnisse des am 15. Juli d. J. verstorbenen Rentners Ferdinand Schurz im Betrage von 20 000 M., dessen Zinsen zu Armenunterstützungen zu verwenden sind, und von 4000 M. zur Unterhaltung der Grabstätte des Erblassers wurde dankend angenommen, ersteres vorbehaltlich der königlichen Genehmigung.

Die von der Feuerwehr-Deputation empfohlene feste Anstellung des Brandmeisters Stahl, dessen sechsmonatliche Probezeit am 18. August l. J. abgelaufen ist, wurde vorbehaltlich der Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung beschloffen.

Der neue Oberpräsident von Nassau.

Dem früheren Berliner Polizeipräsidenten von Windheim, der seit Anfang dieses Jahres als Regierungspräsident in Frankfurt a. O. wirkt, ist, wie berichtet wird, als Nachfolger des nach Schlesien versetzten Grafen von Redlich-Triltscher das Oberpräsidium der Provinz Nassau übertragen worden. Diese Wahl wurde zugleich getroffen, als über die Besetzung des schlesischen Oberpräsidiums entschieden wurde.



Windheim ist 1857 in Groß-Oschersleben als Sohn des Amtsraths v. Windheim geboren. Er besuchte in Magdeburg das Gymnasium, studierte in Bonn und Berlin und war als Referendar und Assessor in Koblenz und Wiesbaden tätig. Später war er Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern und kam dann als Landrath nach Maguit. Bereits zum Regierungspräsidenten in Stettin ernannt, erhielt er 1895 das plötzliche freigeordnete Polizeipräsidenten von Berlin als Nachfolger des bisherigen Polizeipräsidenten von Richthofen. Er ist dort namentlich bei den Eingemeindungsfragen tätig gewesen. Polizeipräsident v. Windheim war auch in seiner Stellung, wie versichert wird, nicht erschüttert; er war aber

gesundheitlich angegriffen und hat deshalb den Kaiser um Enthebung von dem Posten des Berliner Polizei-Präsidenten. Daraufhin wurde er als Regierungspräsident nach Frankfurt a. O. versetzt. v. Windheim gilt als tüchtiger Verwaltungsbefehlshaber. Bei Hofe ist er persona grata und in Bonn war er Studiengenosse des Kaisers.

Gerichts-Perfonalien. Landgerichtsrath Dr. Schlieber ist vom 16. September ab als Hilfsrichter an das Oberlandesgericht in Frankfurt versetzt.

Der neue Bahnhofs-Bischöfheim-Mainz-Wiesbaden ist man gegenwärtig damit beschäftigt, auch eine Ueberbrückung der Taunusbahn oberhalb Kassel herzustellen, welche die Verbindung zwischen Hochheim und Kassel herstellen soll.

Ueber die Umwandlung der freien Hilfskassen in Zuschusskassen bringt die „Red. Ref.“ folgenden Artikel: In Nummer 47, 1902, berichtet die „Red. Ref.“, daß bei der letzten Generalversammlung der Centralfranken- und Sterbelassen der Tischler etc. (Verband Hamburg) ein Antrag auf Umwandlung der Kasse in eine Zuschusskasse zwar abgelehnt worden sei, im nächsten Sommer aber „alle Aussicht auf Annahme“ habe. Der Vorsitzende Herr Blumne sandte uns darauf eine geharnischte Gegenklärung, in der er meinte, dieser Mittheilung scheine schon „mehr als Irthum“ zu Grunde zu liegen. Einzig thatsächlich an der Verichtigung war, daß damals die Ablehnung nicht, wie der „Red. Ref.“ berichtet war, mit sehr wenig, sondern mit 47 gegen 17 Stimmen erfolgte. Daß aber in der Hauptsache die „Red. Ref.“ zutreffend unterrichtet worden war, geht aus einem Bericht des „Vorwärts“ vom 1. ds. Mts. hervor. Danach tagte kürzlich die angeforderte Generalversammlung der Kasse in Würzburg. Es heißt dann: „In seinem Referat über die Anträge auf Abänderung des Statuts sprach sich der Vorsitzende Blumne-Hamburg entschieden für die Beibehaltung der Kasse in ihrer jetzigen Gestalt, und gegen die Umwandlung in eine Zuschusskasse aus. Der Delegirte Derbo-Hannover erklärte sich ebenfalls in längeren Ausführungen für Beibehaltung der gegenwärtigen Betriebsform, während Exner-Berlin energisch für die Umwandlung in eine Zuschusskasse eintritt. Zwei Redner erklärten sich für Vornahme einer Abstimmung über diese Frage, zwei für Fortbeibehaltung der Kasse in der bisherigen Gestalt, aber die Majorität ihrer Wähler habe sich für die Umwandlung in eine Zuschusskasse erklärt. Die Debatte über diese Frage wurde auch am Mittwoch noch fortgesetzt. Von 69 Delegirten sprachen 58 zu diesem Punkte. Nach beendeter Diskussion folgten die Schlussreferate der Antragsteller. Für Umwandlung in eine Zuschusskasse sprachen Uhlig-Chemnitz, für Abstimmung Fröhlich-Berlin, für den Fortbestand der Kasse in der bisherigen Form Derbo-Hannover. Blumne-Hamburg, der als Berichterstatter des Vorstandes zuletzt das Schlusswort erhielt, führte noch einmal alle die Gründe ins Feld, die ihm für die Beibehaltung der jetzigen Kassenform zu sprechen schienen, und bemerkte, die Grönder der Kasse hätten jedenfalls keine bloße Zuschusskasse im Auge gehabt. Die Delegirten mochten sich die Sache vor der Abstimmung noch reiflich überlegen. Die Abstimmung war namentlich. Für Umwandlung in eine Zuschusskasse stimmten 47 Delegirte, dagegen 22. Die Umwandlung ist also mit großer Mehrheit beschloffen.“ Dieser Beschluß ist insofern von großer Bedeutung, als die Tischlerkasse durch ihren Vorsitzenden die Führung in dem großen Hamburger Verband der freien Hilfskassen besitzt. Es ist zu erwarten, daß damit der allgemeine Umwandlungsprozeß der freien Hilfskassen in Zuschusskassen in die Wege geleitet worden ist, zum Nutzen des ganzen Krankenversicherungswesens. Schon häufig ist in der „Red. Ref.“ auf die großen Schädigungen hingewiesen, die den Ortskrankenkassen, den wichtigsten Trägern der Krankenversicherung, durch die freie Hilfskassen zugefügt wird. Als Zuschusskassen, die den Arbeitsunfähigen das tägliche Krankengeld zu einer erträglichen Höhe erweitern, können die freien Hilfskassen aber wahrhaft segensreich wirken.

Jagd. Unsere in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Leser machen wir mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung der Jagd darauf aufmerksam, daß der Magistrat denselben wesentliche Erleichterungen hinsichtlich der Veraccisierung des von ihnen selbst erlegten und hier eingebrachten Wildes kürzlich gewährt hat. Wir verweisen auf die bezügl. Bekanntmachung des Magistrats im heutigen „Amtsblatt des Generalanzeigers“ und bemerken dazu, daß nur Rothwild, Rehwild und Schwarzwild noch Gewicht accipienstlich, daher bei der Einfuhr sofort vorzuführen und zu verabgeben ist, während alles übrige Wildbret einschl. Wildgänsel nach Stücken abgeliefert ist.

Rheinfahrt der Kurverwaltung. Obgleich die Zahl der Anmeldungen zu der für Donnerstag projektierten Rheinfahrt eine entsprechende war, so hat sich die Kurverwaltung doch entschloffen die Veranstaltung in Anbetracht des anhaltenden Regens um 8 Tage zu verschieben. Ein Abwohrt bis heute war nicht möglich, da gestern, Dienstag, das Schiff entweder fest bestellbar oder abbestellt werden mußte. Im Falle der nicht mehr rückgängig zu machenden festen Bestellung würde die Kurverwaltung unter allen Umständen ihren Gästen eine Regentour geboten haben, was trotz des Schubes, der gegen Regen überall vorhanden ist, doch nicht angenehm gewesen wäre. Die Tour mußte um 8 Tage verschoben werden, da das Schiff nur Donnerstag zu haben ist. Gelüste Villen werden an der Tageskasse rückvergütet.

Kurhaus. Im Kurhaus und Kurgarten findet am Samstag dieser Woche eine große Veranstaltung statt, welche ganz besonders in Bezug auf den großen Ball das allgemeine Interesse insofern erregen dürfte, als dies unter Umständen die letzte größere Ballveranstaltung sein kann, welche noch in den Räumen des alten Kurhauses stattfindet, da das Interimskurhaus seiner Vollendung entgegengeht. Es wird aus diesem Grunde diesmal der große Saal mit der vollständigen Dekorationsgaritur ausgestattet sein, welche nach Entwürfen des Bauathes Gensmer von der Victorischen Kunstanstalt dahier mit Ornamenten aus Handarbeit hergestellt wurde. Sämmtliche Säle werden in Verbindung mit dem Kurgarten geöffnet sein, in welchem ein Doppelkonzert und eine außerordentlich reichhaltige Illumination stattfinden werden. Für Kurhausabonnenten, d. h. sowohl Inhaber von Fremden- als Pflanzengärten, ist der Eintrittspreis auf 2 M. ermäßigt, für Nichtinhaber solcher Gärten beträgt derselbe 3 M. Der Eintritt ist im Promenaden-Anzug gestattet.

Residenztheater. An die Eröffnungsanzeige des Residenztheaters im gestrigen Blatte anschließend, auf welche wir hierdurch nochmals hinweisen wollen, können wir den Interessenten mittheilen, daß es Herrn Dr. Rauch gelungen ist, unter anderen auch das „Theatre Maeterlinck“ mit Mme. Deblanc-Maeterlinck für ein „Monna-Vanna“-Gastspiel zu gewinnen. Auch Frau Agnes Sorma wird in der Reihe der hervorragenden Gäste in der Saison 1903-04 stehen.

Walhallatheater. Zu der am morgigen Donnerstag stattfindenden Benefiz-Vorstellung für die beliebte Soubrette Maria Martini ist die Billetnachfrage schon jetzt eine sehr lebhaft. Die Benefiziantin singt die Titelrolle (Kola) in der Operette „Das süße Mädel“.

Bürgeraal. Mit dem 15. August fand im Varietee Bürgeraal der erste Programmwechsel für die Winteraison statt. In Anbetracht des allgemeinen Beifalls, den das Eröffnungsprogramm bei den Besuchern gefunden hat, die Direktion die meisten Nummern prolongirt. Einzugeskommen ist der Humorist Karl Lenke, dessen Vorträge wahre Lachsalven hervorrufen. Er besitzt eine ausgezeichnete Mimik und ein gutes Spieltalent. Sein Auftreten als „Schneider“, sein Vortrag „Hat ihn schon“ werden ihre Wirkungen niemals verfehlen. In den Gebrüder Dornfeld lernten wir ein humoristisches Gesangs- und Charakter-Duett kennen, das sich zu den Besten zählen darf. Beide Sänger verfügen über gutes Stimmmaterial, die einzelnen Nummern sind dezent und finden volle Anerkennung. Besonders gefiel das Duett „Der tiefste Schmerz im Mannesherz“. Die übrigen Nummern sind alte Bekannte. Wilma Römmer, die festsche Soubrette, bietet uns neue Schläger, von denen besonders das „Automobil“ gefällt. Die musikalischen Leistungen der munteren Gärtnerburschen Jack und Jack, wie die Carl Sedlmayer mit seinem urwüchsigen Humor sorgen dafür, daß die Besucher aus dem Lachen nicht herauskommen. Die Gast-Companie bietet uns einen interessanten komisch-musikalischen Transformationsakt, der dankbar aufgenommen wird. Ein liebenswürdiges Duettistenpaar sind die Geschwister Sedlmayer. Der Clou des Programms ist auch diesmal wieder die kleine Soubrette Vitti Gertie. Wir freuen uns an den munteren Wesen der Kleinen. Ihr „Schien mir was“ wird stets ein dankbares Publikum finden, dagegen müssen wir entschieden bedauern, daß einem so jungen Wesen Werke wie die vom Klapperstorch angelernt werden. Die Hauskapelle leistete unter ihrem Spielleiter Jacobs wieder Vorzügliches.

Familienabend der freisinnigen Volkspartei. Der auf heute Abend 1/9 Uhr in das Schützenhaus unter den Eichen anberaumte gefellige Familienabend der freis. Volkspartei wird wegen der unbeständigen Witterung verschoben.

Ein Verbrecherroman. In Mainz wurde gestern, wie unser D.-Correspondent meldet, ein schwerer Verbrecher verhaftet. Es handelt sich um den im Jahre 1875 in Darmheim geb. Gärtner Georg Wegand. Dieser hatte am 23. Oktober 1896 im Walde in der Nähe von Darmstadt einen Lustmord an einem 11jährigen Mädchen verübt. Es gelang damals nicht den wahren Mörder ausfindig zu machen. Der Mörder hatte später beim 118. Inf.-Regt. in Offenbach gedient, wurde aber im April 1898 wegen Geisteskrankheit vom Militär entlassen. Er kam in die Pflugeanstalt Frankenthal, flüchtete aber von dort nach Frankreich und trat bei der Fremdenlegation ein, machte die Expedition nach China mit, wurde dann wegen Krankheit entlassen und kehrte Ende 1900 nach Deutschland zurück. Im Februar 1901 wurde er für geisteskrank und hochgradig gemeingefährlich erklärt und seine Unterbringung in die Anstalt Klingenmünster verfügt. Aus der Pflugeanstalt Frankenthal, woselbst B. bis zu seiner Ueberführung nach Klingenmünster vorläufig untergebracht wurde, flüchtete er damals am 1. März und blieb seitdem verschollen. Unter den Namen Ludwig Nikolay und Jos. Joaque aus Kanecy trieb er sich in Köln und Bentrup umher und werden ihm zahlreiche Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt. Auf dem Kronauerhof im Kreis Hanau arbeitete er eine Zeitlang unter dem Namen Joaque als Gärtner. Zuletzt trieb er sich unter dem Namen Nikolay in der hiesigen und Frankfurter Umgebung herum und soll er auch da eine große Anzahl von Verbrechen verübt haben. — Von anderer Seite wird uns hierzu noch gemeldet: Wegand war vor 5 Jahren wegen des Lustmordes in Darmstadt zum Tode verurtheilt worden, jedoch aus dem Gefängnis entflohen. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland trieb er sich ohne festen Wohnsitz umher, schlief weder in Gasthöfen noch in Herbergen, sondern meist unter freiem Himmel. Nur hierdurch war es ihm möglich, sich solange der Verhaftung zu entziehen. Seine Verhaftung erfolgte durch einen als Vagabund verkleideten Gendarmen. Dieser hatte sich dem Wegand schon seit längerer Zeit in dieser Verkleidung genähert und suchte sein Vertrauen zu gewinnen.

Unfall. Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben: Gestern Abend gegen neun Uhr gingen drei Herren auf der Chaussee von Dohheim nach Wiesbaden. Als sie den Bahnübergang passieren wollten, wo bekanntlich keine Barriere und auch kein Licht angebracht ist, kam plötzlich ein rangirender Güterzug in voller Fahrt daher gesteuert. Einer der Herren befand sich schon auf dem Geleise. Nur durch seine Geistesgegenwart und Zurufen der anderen zwei Herren gelang es ihm, sich vom sicheren Tode zu retten. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn am benannten Orte wenigstens eine Laterne angebracht würde.

Selbstmordversuch. Gestern Morgen wurde am Rhein bei Schierstein ein besser gekleidetes Mädchen gesehen, welches sich in auffälliger Weise benahm. Es wurde, da man Selbstmordabsichten vermuthete, beobachtet und dadurch an seinem Vorhaben gehindert. Später wurde das Mädchen in der Nähe der Kribben gesehen und von einem dortigen Manne im Auge behalten. Plötzlich als es sich unbemerkt wählte, sprang es in die Pfützen und wäre sicher dem Tode geweiht gewesen, wenn nicht der Beobachter ihm nachgeholfen und es dem nassen Element entzogen hätte. Das Mädchen ist die Tochter eines hiesigen in der Feldstraße wohnenden Schuhmachers. Die Schwester wurde sofort benachrichtigt und holte die Lebensmutter am Nachmittag wieder ab.

1. Verhaftung. Wie wir f. St. berichteten, wurde am 10. August Abends in der Nähe der Germania-Bräuerei ein hiesiger Küfergeselle von 3 Missethätigen überfallen, mißhandelt und seiner Uhr nebst Kette beraubt. Nunmehr ist es der Wiesbadener Polizei gelungen, das Kleeblatt zu erwischen und zu internieren. Zwei der Attentäter wurden in das hiesige Gefängnis abgeliefert, während der Dritte auf freiem Fuß gelassen wurde.

2. Die vergessenen Wagen. Im hiesigen Rheinbahnhof ereignete sich gestern Mittag ein origineller Zwischenfall, der große Heiterkeit erregte. Der um 2 Uhr 10 Min. abgehende Personenzug in der Richtung Langenschwalbach stand mit zwei Maschinen bespannt zur Abfahrt bereit. Als die Fahrgäste den Zug bestiegen hatten und die Abfahrtszeit herangerückt war, wurde von dem Stationsbeamten das Zeichen zur Abfahrt gegeben und flugs fuhren die beiden Maschinen von dannen. Erst am Abend bemerkte man, daß der Zug im Bahnhof zurückgeblieben war. Die Maschinen fuhren zurück und wurden mit großem Hallo von den vergessenen Fahrgästen empfangen.

3. Lichtsches Gefährde. Gestern Abend 10¼ Uhr wurden zwei Damen in der Wallerstraße von einem Rowdy überfallen. Derselbe versuchte die eine der Damen ihrer Uhr zu berauben. Die Damen wehrten sich und riefen um Hilfe. Daraufhin ergriff der Angreifer die Flucht. Am Kaiser Friedrich-Ring wurde einem Polizeibeamten Anzeige erstattet, welcher auch die Verfolgung des Rowdys aufnahm, ohne ihn jedoch noch einholen zu können. Hoffentlich gelingt es, diesen gemeingefährlichen Menschen dingfest zu machen.

4. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der Mäckerstraße, indem ein 5jähriges Kind von einem Postwagen angefahren und schwer verletzt wurde. Der Postwagen fuhr in voller Trabe in der Richtung nach dem Wismarplatz und das Kind soll — wie behauptet wird — gerade im kritischen Moment über die Straße gesprungen sein, wobei es vom Pferde umgestoßen wurde und ein starkes Blut auf die Schlädeldecke gehende Kopfverletzung davon trug. Der Postillon wurde infolge seines leichtsinnigen Fahrens sofort aus dem Dienste entlassen. Der Zustand des Kindes soll sehr bedenklich sein, da dasselbe auch noch eine Gehirnerschütterung davon getragen hat.

5. Manjardendieb verhaftet. Heute Morgen gegen 9 Uhr gelang es, einen Manjardendieb zu verhaften. Derselbe war in dem Hause Vertramstraße 33 in eine Manjarde eingebrochen und hatte sich dort verschiedenes angeeignet, war aber bei dieser Beschäftigung beobachtet worden. Als er sich bald darauf entfernen wollte, wurde er von herbeigeeilten Hausbewohnern festgehalten. Inzwischen war die Polizei benachrichtigt worden, die dann den Dieb abführte.

6. 47mal vorbestraft und 13mal im Arbeitshaus. Der 52 Jahre alte in Wien geborene geschäftlose Leopold Luda hat, bevor er begann, sich mit dem Gesetz auf stabilen Kriegsfuß zu stellen, bessere Tage gesehen. Von Beruf Kaufmann war er längere Zeit Buchhalter resp. Reisender bei ersten Häusern, dann wurde er stellenlos, und verlor endlich alle Lust, angeblich auch die Fähigkeit zur Arbeit. Nicht weniger als 13mal war er der Landespolizei überwiesen, in nahezu allen Arbeitshäusern, welche das deutsche Reich besitzt. Ein viermaliger Aufenthalt dort allein währte 7 und ein halbes Jahr, so daß er wohl ein Viertel seines Lebens im Arbeitshaus zugebracht haben wird. Selbst bei ihm ist zweierlei. Einmal, daß seine moralische Verkommenheit im Ganzen nicht über das Betteln und die Landstreicherei hinweggekommen ist. Das Gefängnis kennt er nur aus einer Vorstrafe wegen Urkundenfälschung, sonst hat er Jahre lang in der Haft verbracht. Zum Andenken hat er die Haft jeden Schaden für ihn verloren, mit dem Arbeitshaus aber kann er sich partout nicht befreunden. Neuerdings ist er in St. Goarshausen bettelnd betroffen und deswegen sowie wegen Landstreicherei zu 4 Wochen Haft sowie Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt worden. An dem Arbeitshaus wünscht er vorbeizukommen, deshalb hat er das Urteil mit der Berufung angegriffen. Er versicherte heute vor der Strafkammer, der Zeit Geldmittel zu besitzen, sich nach Schlesien begeben und dort eine feste Stellung annehmen zu wollen. Das Berufungsgericht aber maß ihm keinen Glauben bei und wies ihm Rechtsmittel zurück.

7. Ein Fahrrad-Mörder. Der Fabrikarbeiter Carl Noeber von Nied, ein Mann, der wegen Eigentums-Verbrechens u. A. dreimal bereits mit Buchhaus vorbestraft ist, gerieth im März d. J. in den Verdacht, in Frankfurt aus einem Hausflur in der Friesengasse ein Fahrrad gestohlen zu haben. Es fand bei ihm eine Hausdurchsuchung statt, bei der zunächst 2 Räder gefunden wurden, kurze Zeit nachher, gelegentlich einer zweiten Hausdurchsuchung aber ermittelte man 3 weitere Fahrräder bei ihm, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte, und im Laufe der darauf wider ihn anhängig gemachten Untersuchung wegen Diebstahls im strafverschärfenden Rückfall ergab sich, daß der Mann außerdem noch ein Rad mit überladener Nummer seinem in Jöstein in der Jöbioten-Anstalt befindlichen Sohne zum Präsent gemacht und ein siebentes und achttes bei einem Wirth, wie es scheint als Faustpfand für eine Forderung habe stehen lassen. Heute stand der Mann vor der Strafkammer. Nöber stellte mit aller Entschiedenheit in Abrede, auch nur eines der Räder anders als auf loyalem Wege erworben zu haben. Der Angeklagte, welcher sich zu entleiben versucht hatte, wurde lediglich einer Geldstrafe für überführt erachtet und mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis bestraft. Außerdem büßte er die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren ein.



Briefkasten

C. S. M., Saligarten. Zur Aufsehung eines Testamentes ist derjenige berechtigt, welchem die Aufhebung der letztwilligen Verfügung unmittelbar zu statten kommen würde. Die Aufsehung einer letztwilligen Verfügung erfolgt durch Erklärung gegenüber dem Nachlassgericht. Die Aufsehung kann nur binnen Jahresfrist erfolgen. Die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem der Aufsehungsberechtigte von dem Aufsehungsgrunde Kenntnis erlangt. Der Aufsehung stehen jedoch auch die einschlägigen Paragraphen 203, 206 und 207 des B. G. B. über Aufhebung der Verjährung zur Seite. Die Aufsehung ist jedoch gänzlich ausgeschlossen, wenn seit dem Erbfall dreißig Jahre verstrichen sind.

A. B., hier. Eine Anzeige auf dem Polizeirevier dürfte genügen, um den ruhestörenden Lärm bei nachtschlafender Zeit zu beilegen.

J. S. 101, Niederseifers. Fahrgäste haben wir auch in diesem Jahre zu Beginn der Sommerfahrzeit an unsere Abonnenten verteilt. Sie können auch jetzt noch ein Exemplar erhalten. Adressen, wo Sie in Wiesbaden Bilder-rahmen beziehen können, finden Sie im Annoncentheile des General-Anzeigers, in welchem fast täglich solche Geschäftsleute inserieren.

Abonnenten der Mauritiusstraße. Mit derselben Berechtigung hätten Sie auch fragen können, wo man fertiges Straßenpflaster kaufen könne oder wer komplette Willenkolonnen feil halte. Fragen Sie mal bei einem Mathematikprofessor an, vielleicht hat ein solcher schon festgestellt, wie schwer eine massive Kugel von Kork bei zwei Meter Durchmesser wiegt.

Accise-Aufsicher. Der Bürgermeister muß den Bericht vorlegen; eventl. Befehlsverbe ist an das Landratsamt in Wiesbaden zu richten.

Nach Jagst. In hiesigen Sportfreien ist nichts bekannt von einer Absicht, Gelände in Jagst zur Anlage einer Rennbahn anzukaufen. — Durch den Verkauf wurde ihr Mietvertrag aufgehoben.



Letzte Telegramme

— **Homburg v. d. S., 19. August.** (Privattelegramm.) Der Kaiser trifft Dienstag Mittag hier ein und wird die Saalburg sowie die Arbeiten an der neuen evangelischen Kirche besichtigen.

Berlin, 19. August. Zu den sensationellen Prozessen, die Ende dieses Jahres das Landgericht I beschäftigen, gehört auch ein solcher, bei dem es sich um Provisionsfälschungen, Betrug und Fälschung in großen Maßstab handelt. Es sind dabei eine Reihe von Personen, die sich mit der Vermittlung von Geldgeschäften befassen, sowie ein junger österreichischer Graf beteiligt.

Berlin, 19. August. Der Kaiser wird demnächst vorübergehend Schloß Wilhelmshöhe verlassen und sich nach dem Truppen-Übungsplatz Alt-Grabow begeben, wo in der Zeit vom 20. bis zum 22. August die großen Kavallerieübungen vor dem Monarchen stattfinden.

Berlin, 19. August. Wie aus Trautmannsricht berichtet wird, wurde unweit der Schlingelbaude von Touristen die Leiche des Bureauchefs Risler aus Berlin aufgefunden, der, wie die Obduktion ergab, einem Herzschlag erlegen ist.

Berlin, 19. August. Nach einer Wilhelmshafener Depesche des B. L. wurde das schwer beschädigte Torpedoboot „G. 112“ gestern Abend abgeschleppt, nachdem der Dampfer „Kraft“ von Helgoland angekommen war. Die Ueberfahrt beanspruchte 20 Stunden.

Berlin, 19. August. Der „Vorwärts“ hält gegenüber dem Dementi der Nordd. Allg. Ztg. seine Meldung aufrecht, wonach auf der Insel Rügen ein kaiserliches Familienschloß errichtet werden soll. Das Blatt will den Beweis der Wahrheit erbringen. (Vergl. „Politische Tages-Neuerungen“ in vorliegender Nummer.)

Berlin, 19. August. Wie aus Dresden gemeldet wird, haben die National-Sozialen von Dresden und Umgebung gestern eine Resolution beschlossen, wonach der national-soziale Verein von Dresden und Umgebung sich mit der Fusion des liberalen Wahlvereins einverstanden erklärt unter der Voraussetzung, daß für die National-Sozialen die Grundlinie ihres Programms besonders in sozialer Hinsicht maßgebend bleiben und da, wo eine Organisation der freisinnigen Vereinigung nicht besteht, die national-sozialen Vereine ihre Thätigkeit beibehalten.

Wismar, 19. August. Anlässlich der Hundertjahrfeier ist die Stadt festlich geschmückt, besonders der Bahnhof und der Marktplatz machen einen imposanten Eindruck. Das Fest wurde gestern Abend durch eine Illumination der Stadt und einen Fackelzug eingeleitet, der heutige Tag begann mit einer Revue.

Wien, 19. August. Die „Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht zwei Proklamationen, die das Komitee der sozialdemokratischen Partei in Odessa aus Anlaß des Streiks in seiner Geheimdruckerie hergestellt und an die Einwohner verbreitet hat. In denselben werden die Arbeiter aufgefordert, den Kampf gegen die Regierung und das Kapital auf das energischste fortzusetzen.

Budapest, 19. August. Die Ortschaft Köhlbach ist total niedergebrannt. Ein Kind fand den Tod in den Flammen. Viele Personen erlitten schwere Brandwunden.

Sofia, 19. August. Die aus Mazedonien eingetroffene Meldung, daß angeblich höheren türkischen Orts Befehl zu großen Mordtaten und zur Vernichtung sämtlicher christlicher Ortschaften gegeben wurde, ruft große Verregung hervor.

Belgrad, 19. August. Die von der Königin Natalie unterstützte, noch immer sehr zahlreiche Partei der Anhänger der Familie Olenowitsch entwickelt eine fieberhafte Thätigkeit. Sie verbreitet Gerüchte, daß die derzeitige Lage unhaltbar sei und daß es bald zu einer Umwälzung in der Regierung und Vertreibung der Familie Karageorgiewitsch kommen werde. Ueber die eventuelle Persönlichkeit der Familie Olenowitsch, die als Kron-Präsident ausgerufen ist, wird das tiefste Geheimnis bewahrt.

London, 19. August. Der „Standard“ meldet: Afters beging der bekannte deutsche Steeplechaser Leo Krennlin in Newmarket Selbstmord.

New-York, 19. August. Der Skandal, welchen die Ablehnung des Panama-Vertrages durch den kolumbianischen Kongreß veranlaßt hat, bildet den Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen in der Presse. Die transatlantische Eisenbahngesellschaft verheißt nicht, daß 5 Millionen Dollar geopfert worden sind, um die weitere Verschiebung des Kanalbaues herbeizuführen. Der Sekretär der Gesellschaft hat eingestanden, daß diese Summe nicht so bedeutend sei, wie, wenn man bedenke, welcher ungeheurer Schaden der Gesellschaft erwächst, wenn der Kanal gebaut wird. In der Umgebung des Präsidenten Roosevelt ist man über die Ablehnung des Kanal-Vertrages sehr enttäuscht. Dennoch hat man die Hoffnung nicht aufgegeben, daß der Plan schließlich doch noch zur Ausführung gelangt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Geistesleben: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Gegen große Verluste des Kopfschaars benutze man das waren seiner schnellen und sicheren Wirkung so beliebt gewordene Kneipp-Brennöl-Haarwasser. Selbst das schwächste Haar wird, falls nach Wurzel vorhanden, voll und dicht. Garantiert echt und in bester Qualität erhältlich: Kneipp-Haus, 59 Rheinstr. 59. Bitte genau auf die Firma zu achten. 6186

Die Buchdruckerei von Emil Bommert Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung aller vorkommenden

Drucksachen

für

Verkehr, Handel und Gewerbe

in

geldmäckvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.



Mh.-Westf.
Handels-Lehranstalt,
Rheinstraße 103, I.

Größte und renommierteste Fachlehranstalt am Rho.

Kursus-Eröffnung

Am 1. September

Beginn der

Vierteil- und Halbjahreskurse. Lehrfächer:

Buchf. (einf., dopp. u. amerik.)
Buchf. (einf., dopp. u. amerik.)
Handelskorrespondenz
(deutsch, engl. u. franz.)
Kaufm. Rechnen, Konten-
torrentialrechnung.

Kontorarbeiten.
Stenographie (Gabelberger
oder Stolze-Schrey).
Maschinenschreiben.
Schönschreiben.

Nach Schluß der Kurse schriftliche und mündliche Prüfungen, sowie Zeugnisausstellung. Die Abolvierung eines Kurses berechtigt junge Leute zur Velleidung einer Volontär- resp. angeh. Buchhalterstellung.

Zahlreiche, diebezügliche Anerkennungen früherer hiesiger Schüler liegen auf meinem Bureau zur Einsicht auf.

Anf Wunsch Privat-Unterricht.

Die Kontoristinnen- und Buchhalterinnen-Kurse für Damen stehen unter persönlicher Leitung von

Frau **E. Schreiber**, langjähr. Handelslehrerin.

Stellenvermittlung kostenlos.

Anmeldungen frühzeitig erbeten.

6004

Dir.: **E. Schreiber**.



Ein wirklich guter Kaffee-Zusatz ist
Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz 1289/57

Niemals trinkt man sich diese zuwider; dabei genügt eine Messerspitze voll f. 6—8 Tassen.

Tischlampen!

Alabaster-Füsse, complet, mit gutem Brenner, Schirm und Cylinder, **ausserst billig!** Mk. 1.20, 1.80, 2.50 etc.

Bronzierte Füsse, mit bemaltem Bassin, complet, mit buntem Schirm und Cylinder, **ausserst billig!** Mk. 1.95, 2.25, 2.35, 2.50, 2.85, 3.25 etc.

Galvanisierte Füsse, complet, mit bestem Brenner, Schirm und Cylinder, **ausserst billig!** Mk. 1.70, 2.20, 2.35, 2.50, 2.85, 3.— etc. bis Mk. 15.—

Majolika-Füsse, complet, mit bestem Brenner, Schirm und Cylinder, **ausserst billig!** Mk. 3.25, 4.—, 4.75, 5.—, 6.—, 7.— etc. bis Mk. 15.—

Nur gute Waaren zu enorm billigen Preisen. Man beachte die Ausstellung im Schaufenster!



Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Wegen ungünstiger Witterung

wird der auf heute Abend anberaumte gesellige Familienabend
des **Wahlvereins** der
Freisinnigen Volkspartei zu Wiesbaden
verschoben.

Der Vorstand: Dr. Alberti.

Sunlight Seife

erzielt mit oder ohne Kochen
die besten Erfolge.

Befolgen Sie die
Sunlight Waschmethode,
Zeit und Arbeit erspart.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Taunusstrasse 1. Berliner Hof. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den constanten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts und **Geschlossene Depôts**
zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthgegenständen, Documenten u. s. w. in verschlossenen Kasten und Packeten

in feuer- und diebessicherem Gewölbe.



Abfallholz per Centner M. 1.20. **Anzündholz** per Centner M. 2.20.

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegen genommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstrasse 11

Tuch-Handlung von Hch. Lugenbühl,

jetzt 4 Bärenstrasse 4, früher Bärenstrasse 5.

Hergestellt aus dem
Innere der Palmen-
früchte, zweifelslos
gesünder, spe-
zieller u. Wohl-
schmeckender
70 Pf.
Backfett
und
Palmfruchtbutter
zu haben
Rheinstr. 59
Kneipp-Haus.

Man verlange überall
Peter Neys
Toilette Seifen
überall vorzuziehen

Fertige Schnitte

Prämiert.
Billige
Preise.



Man bestelle das neueste reichhaltige
Modellbuch und Schnittmusterbuch
für 50 Pf. — Prospekt über Mode-
setzungen, Zuschneideweise etc. gratis.
Int. Schnittmangfact. Dresden-N 8

**Flechten, Haut-
ausschläge,
Gefächterte, Ent-
zündungen, Ge-
schwüre, offene
Wunden, Wundsein, aufge-
sprungene Haut, Frostbeulen,
Brandwunden etc.** befeuchtet in
geeigneten Fällen die von hervor-
ragenden Ärzten empfohlen

Wenzelsalbe.

Prämiert mit Verdienstkreuz,
rothe Kreuz u. gr. gold. Me-
daille. Erfolg durch zahlreiche
Atteste nachweisbar. 162/122
Erhältlich in den Apotheken.
Preis 1 Mark. Wiesbaden: Haupt-
depot Viktoria-Apothek.
Rpt.: Ruch 2, Camphor 1.75,
Weibrauch 1.75, Terpentin 1.05,
Benzol-Balsam 0.875, Weizenöl 0.875,
Olivendöl 10, Fett 9.6, Wachs 7,
Nosenöl 0.91 gr.

Für Schuhmacher!

Innerhalb 6 Std. wird. Schäften
nach Maß angefertigt bei 3860
Joh. Blomer, Auguststr. 1, 2.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Ablaufe und Dampfer-
Gesellschaft.

Absfahrten von Biebrich Morg.
6.25 bis Coblenz 8.05, 9.25 (Schnell-
fahrt "Vorarlberg" und "Kaiserin
Augusta Victoria"), 9.50 (Schnell-
fahrt "Barbarossa" und "Elsa"),
10.35, 11.20 (Schnell-, "Deutscher
Kaiser" und "Wädeln Kaiser und
König"), 12.50 bis Köln, Mittags
3.20 (nur an Sonn- und Feiert-
tagen) bis Rhinlandsb., 4.20
bis Andernach, Abends 6.35 (Güter-
schiff) bis Bingen, Mittags 2.25
bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden
nach Biebrich Morgens 7 1/2 Uhr

Biebrich-Mainzer
Dampfschiffahrt
August Waldmann,

im Anschluss an die Wiesbadener
Straßenbahn.

Beste Gelegenheit nach Mainz.
Sommer-Fahrplan.

Von Biebrich nach Mainz (ab
Schloß): 6, 9, 10, 11, 12, 1,
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11,
12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10,
11 und ab Kaiserstrasse—Central-
bahnhof 15 Minuten später.
Von Mainz nach Biebrich (ab
Stadthalle): 8.10, 9, 10, 11,
12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10,
11 und ab Kaiserstrasse—Central-
bahnhof 5 Minuten später.
* Nur Dienstags und Freitags.
† Nur Sonn- u. Feiertags.
Sonn- u. Feiertags Extratouren
Extrabote für Gesellschaften.
Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kilo

Hotel-Restaurant
„Friedrichshof.“
Morgen, Donnerstag, den 20., Abends 8 Uhr:
GROSSES
Militär-Concert,
angeführt von der
Kapelle des 88. Infanterie-Regiments aus
Mainz unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters
Fehling.
Eintritt 10 Pfg. hierfür 1 Programm.
6551 **Hug. Böckmeier.**

„Alte Adolfshöhe.“
Donnerstag, den 20. August. Nachmittags 4 und Abends
8 Uhr:
Großes Militär-Concert.
angeführt von der Kapelle des 88. Inf.-Regts. von Gersdorf
(Aurb.) Nr. 80, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn E. Gottschalk. 6562
Eintritt frei. Programm 10 Pfg.

Dentist Wilh. Roth,
Kirchgasse 32. 6537
Von der Reise zurück.

Habe die Praxis wieder aufgenommen und wohne
jetzt. 6536

Kaiser Friedrich-Ring 55, I.
Dr. med. Dudenhöffer,
prakt. Arzt.
Sprechstunden: 9—10 u. 3—4 Uhr.
Telephon 2962.

Ausstellung
für
Gesundheitspflege.
Abth. für Schönheitspflege, Sport, Ernährung
Wohnungs- und Badewesen.
12.—20. September 1903.
Wiesbadener Casino.
Programme u. Anmeldebogen kostenfrei
durch die **Wiesbadener Ausstellungs-Gesellschaft**
Friedrichsrasse 33. 6560

Walhalla-Theater.
Sommer-Spielzeit. — Dir. Emil Rothmann.
Donnerstag, den 20. August 1903.
Benefiz Mary Martini.
Das süße Mädel.
Operette in 3 Akten von K. Landberg und Leo Stein.
Musik von Heinrich Reinhardt.

Baldwin, Graf Liebenburg	Throd. Tachauer.
Rizzi, dessen Nichte	Maria Vank.
Graf Hanns Liebenburg, dessen Nefte	Hans Rißling.
Sola Winter	Mary Martini.
Florian Verlich, Waler	Emil Rothmann.
Freih. Wehringer	Pacy Wendt.
Prosper Blany, Sekretär des Grafen Liebenburg	Rudolf Goller.
Mar.	Loni Stegmann.
Anatol.	Fritz Stüger.
Rizzi.	Ulf Karben.
Hann.	Anni Schittenhelm.
Klapper, Diener des Grafen Hanns	Hermann Runge.

Zeit: Gegenwart. — Ort: 1. Akt bei Hanns in Wien, 2. u. 3. Akt
auf dem Gute des Grafen in Oberösterreich.
Im 2. Akt Ballet-Einlage: Pas de seul, coup. von Max Langen,
getanzt von der Prima Ballerina Marietta Baldo.
Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Freitag, den 21. August 1903.
Greenhorns.
(Neulinge in Amerika.)
Deutsch-amerikanische Vögel mit Gesang in 5 Aufzügen von Hans Rißling
Musik von Ludwig Mendelssohn.
In Vorbereitung: **Der liebe Schatz.** Operetten-Roman.

WALHALLA.
Gauptrestaurant und Garten.
Täglich Abends
8 1/2 Uhr:
Großes Concert
der ersten ungarischen Magnaten-Capelle unter Leitung des Primas
Crispák Janos 6562
Eintritt frei.

Rambach, Gasthaus zum Taunus.
Den verehrl. Vereinen und Gesellschaften halte meine geräumigen
Kellerräume und schönen großen Saal zur Abhaltung von Tanz-
vergünungen bestens empfohlen.
Schönes Gartenlokal mit prächtiger Aussicht
Rathungslokal
Ludwig Meister

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accipflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accipflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Dieblicher Chaussee: Die Aboltsallee, die Göttestraße, die Nicolaststraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, über die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt.
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Marktstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Vingertweg, die Parfstraße, — für Transportanten zu Fuß, den Kurialplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Maurergasse die Neugasse. — für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Bierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Rainingerstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Dieblicher Chaussee: die Aboltsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herberstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Zahn- und Marktstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismarck-Ring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
5. Sonnenberger Vicinalweg, den Vingertweg, die Parfstraße, Paulinenstraße, Bierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: D. H.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accipflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accipflichtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. December 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Rainingerstraße und dem Bierstädter Vicinalweg kommen: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Maurergasse zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate April bis einschließlich September um 9 Uhr Vormittags

Wiesbaden, den 9. April 1903.

Städt. Accise-Amt.



Donnerstag, den 20. August 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral: „Werde munter mein Gemüthe.“ Suppé.
2. Ouverture zu „Die schöne Galathee“ Suppé.
3. Die Fahnenweibe aus „Die Belagerung von Corinth“ Rossini.
4. Friedrich Wilhelms-Quadrille Bille.
5. Waldvögelns Morgenlied Eilenberg.
6. Offenbachiana, Potpourri Conradi.
7. Freundschafts-Marsch Sousa.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kurorchesters unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer. Nachm. 4 Uhr.

1. Promenaden-Marsch Jeschko.
2. Vorspiel zu „Molusine“ Grammann.
3. Hymne und Triumphmarsch aus „Aida“ Verdi.
4. Glühlichter, Walzer Ed. Strauss.
5. Rothkäppchen, Märchenbild Bendel.
6. Ouverture zu „Till“ Rossini.
7. Fantasie aus Weber's „Freischütz“ v. d. Voort.
8. Ungarischer Marsch aus „La damnation de Faust“ Berlioz.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Stradella“ Flotow.
2. Angelus aus „Scènes pittoresques“ Massenet.
3. Danse bohémienne, Balletmusik aus „Die Hugenotten“ Morybeer.
4. Künstlerleben, Walzer Joh. Strauss.
5. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
6. Largo Händel.
7. Fantasie-Caprice Viouxtemps.
8. Turner-Marsch Muth.

Auszug aus dem Zivilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 19. August 1903.

Geboren: Am 14. August dem Obergärtner Friedrich Frank e. L., Marie Anna Josefine. — Am 16. August dem Schlossergehilfen Heinrich Wiegand e. L., Karoline. — Am 12. August dem Ingenieur Franz Schmidt e. L., Lucie Irma. — Am 15. August dem Druckermeister Emil Sprunzel e. L., Maria Wilhelm. — Am 13. August dem Redakteur Carl Daas e. L., Luise Ingeborg. — Am 15. August dem Händler Emil Stegmann e. L., Emil Georg. — Am 15. August dem Tagelöhner Franz Jungbluth e. L., Franz. — Am 13. August dem Lehrer Heinrich Lauer e. L.

Aufgehoben: Der Chemiker Karl Vogt auf der Zinnhütte, Gemeindebezirk Lofel, mit Emma Wolff hier. — Der Schauspieler-Dezernent August Becker zu Mannheim mit Gertrude Köpfer hier. — Der Dekorationsmalergehilfe Alexander Wörner hier mit Mina Meister hier. — Der Kassierer Christoph Hermann Diehl hier mit Julie Stiehl zu Vierstadt.

Gestorben: Am 18. August Elise geb. Quint, Witwe, des Kaufmanns Jakob Seyberth, 72 J. — Am 19. August Christiane geb. Mauerberger, Ehefrau des Seilergehilfen Karl Desterle, 58 J.

Reg. Standesamt.

Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeinde-walde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten kann Vereinen und Gesellschaften nur dann gestattet werden, wenn sie:

- a) für sich geschlossen bleiben,
- b) an dritte, nicht zu dem feiernden Verein oder der feiernden Gesellschaft gehörende Personen Speisen oder Getränke gegen Entgelt nicht abgeben.

Für jeden Festplatz kann nur einem Verein oder einer Gesellschaft diese Erlaubnis erteilt werden, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine oder Gesellschaften gleichzeitig auf einem Waldplatz ein Waldfest abhalten.

2. Die Erlaubnis kann nur für folgende Plätze erteilt werden:

- a) an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen:

1. Auf der Himmelwiese,
2. im Eichelgarten,
3. unter den Herreneichen, gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 15 M. an das Acciseamt, Hauptkasse. (Auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden.)

- b) an Werktagen gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 10 M. an das Acciseamt, Hauptkasse, (auf den Plätzen unter a) und weiter).

4. Ende der Kastanienplantage an der Platterstraße, am Eingang des Riffelbornweges,
5. Distrikt Kohlheck, oberhalb der Schwalbacher Bahn,
6. Pfannschuppenbrücke,
7. Trauerbuche.

Die Anweisung dieser Plätze erfolgt durch das Acciseamt. Auf den unter 4—7 genannten Plätzen dürfen jedoch keine Tische und Bänke aufgeschlagen werden.

3. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei dem Accise-Inspektor einzuholen und wird nur gegen Vorauszahlung der unter 2 festgesetzten Gebühr an das Acciseamt, Hauptkasse, für jeden Fall erteilt.

Die Erlaubnis kann jedoch nur dann erteilt werden, wenn seitens des Antragstellers eine Versicherung des städt. Feuerwehrrückkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlichen feuerpolizeilichen Überwachung zu tragen, beigefügt wird.

Die unter 2 erwähnte Gebühr wird für die Überwachung und die Reinigung, sowie für etwaige kleinere Beschädigungen des Waldes entrichtet; größere Beschädigungen müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden; hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwickelte Betriebssteuer zur Stadtkasse zu entrichten. Die in den Fällen Nr. 1—3 aufgestellten Tische oder Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder Feiertag abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen; etwaige Erlösansprüche Dritter hat der Verein (Gesellschaft) eventuell derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis versäumt sein sollte; auch hat in solchen Fällen die Nachzahlung der Gebühr (Nr. 2) zu erfolgen.

5. Die Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends, beendet sein.

6. Vereine (Gesellschaften) sowie alle, welche im Wald lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Accisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. Paragr. 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und die Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere Paragr. 363 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, Paragr. 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, Paragr. 17 der Reglements-Polizeiverordnung vom 4. März 1889).

Die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden; mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein (Gesellschaft etc.) die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

7. Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz etc.), welche nach der Lustbarkeitssteuer-Ordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Diese Bekanntmachung tritt an Stelle derjenigen vom 23. April 1. J.

Wiesbaden den 22. Juni 1903.

1623

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter- und Retter-Abteilungen des zweiten Zuges (Rettungs-Compagnie) werden auf Samstag, den 22. August 1. Jg., Abends 8^{1/2} Uhr, zu einer Generalversammlung in den Thüringer Hof eingeladen.

Bahrscheinliches Erscheinen erwartet

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6550

Die Branddirektion.

Nichtamtlicher Theil.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Unseren Mitglieðern bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß der Kassensatz, Herr Dr. Koch, von heute ab auf die Dauer von 3 Wochen vereinfacht wird.

Wiesbaden, den 18. August 1903.

Der Kassenvorstand:

(gez.) C. Gerich, 1. Vorsitzender.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zum 1. April 1904 suchen wir große, helle Büroräumlichkeiten. Dieselben, Parterre oder eine Etage hoch gelegen, müssen einen Gesamt-Flächengehalt von ca. 200 qm aufweisen und den Anforderungen, die ein reger Personenverkehr stellt, durchaus entsprechen.

Den Vorzug erhält ein durch Neubau oder Umbau hergerichteter Lokal. Miethvertrag wird auf eine Reihe von Jahren abgeschlossen. Angebote beliebe man bei unserer Geschäftsstelle, Luisenstraße 22, einzureichen.

6534

Der Kassenvorstand:

(gez.) Carl Gerich, Vorsitzender.

Wegen Abreise

von Herrschaften sind folgende sehr gute Möbel u. dgl. sehr billig abzugeben:

1 compl. amerik. Kuch.-Schlafzimmer, 2 sehr gute Pianinos (Schwarz), 1 Kassenstuhl mit Treier, mehrere Garnituren mit Stühlen, versch. Kamelstischchen, 8 versch. and. Sophas von 15 M. an, Klappstisch, Krankenstuhl, Nachttische, 1 großer sehr guter Büffelfeuer-Teppich, versch. and. Teppiche, 1 Mahag.-Silberschrank, dito Verticov mit Spiegel, versch. 1 Ausziehtisch mit Einlagen, versch. and. Ausziehtische, viered., runde und ovale Tische, Küchentische von 2 M. an, dito Anrichte, Bänke, Kleider- und Wäschegehänge, 1 alter, sehr praktischer Bücherschrank mit Glasbüchern, versch. span. Wände, 2 Fenster sehr gute Gardinen und Vorhänge mit allem Zubehör, 2 Tischlampen, mehrere Kommoden, Waschtische, Nachttische (lackiert und poliert), 40 Stuhl versch. Bilder, Uhren, Kippstühle, Garten- und Balkonmöbel, Kuch.-Tische, große und kleine Figuren, Spiegel, Kassetten, 4 versch. Waschtische, kein Einmachtopf, 1 Copierpresse, Handnaßmaschine (sehr gut), Fleischhacker, Abwaschbrett, ganze Vollen Küchengeräte, Glas und Porzellan, Einmachbüchsen und noch vieles Andere zu jedem annehmbaren Gebote.

6538

J. Fahr, Goldgasse 12.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 20. August cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Gleichstraße 5 dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

- 4 komplette Betten, 1 Kleiderschrank, 3 Spiegelschränke,
- 3 Nachtschränken, 3 Waschkommoden, 4 Sophas,
- 3 Tische, 1 Schreibtisch, 8 Stühle u. s. w.

6552

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Wörthstraße 11.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. August cr., Nachmittags 4 Uhr, werden im Versteigerungslokale Kirchstraße 23 hier: 2 Kleiderschränke, 2 Sophas, 2 Chaiselongues, 6 Bettvorlagen, 3 Cocosläufer u. dgl.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

Galonske,

Gerihtsvollzieher fr. M.

6559

In Vertr. d. G. B. Wollenhaupt.

Samen-, Vogel- und Vogelfutter-Handlung

von Georg Eichmann, Wiesbaden,

Maurergasse 2, am Markt.

Reiche Auswahl in Sing- und Ziervögel aller Art. — Hühner-, Tauben- und Vogelfutter etc. — Spezialität: Terrarien, Aquarien, Fischen und Reptilien, Wasserpflanzen u. s. w.

4598

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter ead. Bedingungen. — Alleins Haupt-Agentur des „Nord Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2338.

Michelbacher Tonwaren-Fabrik.

G. m. b. H.

Spezialität:

Blumentöpfe.

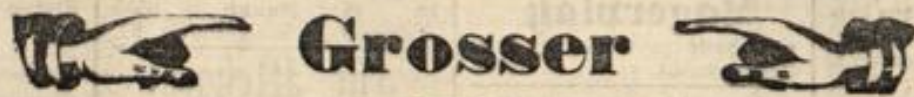
Vorzüglicher Ton. Feinste Ware.

Muster und Preislisten zur gef. Ansicht.

6276

Contor: Wiesbaden, Luxemburgstraße 11, Part.

und Geschäftshäuser bei hohem
Fohn. Frau Müller, Stellender-
mittlung, Wallnerstraße 9
im Vadem. 6556



Räumungs-Ausverkauf

von jetzt bis Ende August,

unseres gesamten Lagers fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

und verkaufen wir sämtliche Artikel, ohne Rücksicht auf den realen Werth,
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wir empfehlen in grösster Auswahl, in allen Weiten, Farben und Façons:

Herren- und Knaben-Stoff-Anzüge, Herren- und Knaben-Wasch-Anzüge, Herren- und Knaben-Paletots, Herren- und Knaben-Hosen, Hosen und Westen, Leinen-, Lüste- und Loden-Joppen, Fantasie- und Wasch-Westen, sämtliche Arbeiterkleider, ferner die von der letzten Wintersaison übrigbehaltenen Herren- und Knaben-Winter-Paletots, Mäntel und Joppen.

Die noch vorhandenen Stoffe werden ebenfalls unter Garantie für tadellosen Sitz, zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen (completter Anzug von 35 Mk. an) zur Anfertigung nach Maass aufgearbeitet.

Das Ansehen unseres Geschäftes bürgt für streng reelle Bedienung.

Auf unsere Schaufenster machen wir besonders aufmerksam.

Zur Besichtigung unseres Lagers laden wir höflichst ein, ohne Kaufzwang. Selten günstige Gelegenheit für Jedermann.

Confections-Haus Gebr. Dörner,

Wiesbadens grösstes Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben,
4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

5982

Raupen-

Fackeln und Scheeren,
Schwefelzerstäuber,
Rebenspritzen,
Rasensprenger,
Schlauchhaspeln,
Giesskannen,
Obstpflücker,

sowie alle sonstigen
Feld- und Gartengeräthe
empfiehlt die

Eisenwaarenhandlung

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke Weber- und Saalgasse. 5676

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Bayerische Bier-Halle

Adolfstrasse 3.

Special-Ausschank

der
Bayerischen Actien-Bierbrauerei
Aschaffenburg,

hell Märzen und dunkel Versandtbier,
à Becher 10 Pfg., Schoppen 12 Pfg.,
Maasskrug $\frac{1}{2}$ Liter 30 Pfg.

Vorzüglich kräftiger Mittagstisch à 75 und
90 Pfg., Warm-Frühstück u. Abendstamm
zu kleinen Preisen.

Hochachtungsvoll

5733

Ed. Mehnert, i. V.

Geschw. Broelsch, Stofflieferanten.

Magazin de Modes u. Confection.

Bis 10. September werden Costüme (Fragen) zum Preise von
Mk. 14.— bis Mk. 26.— angefertigt. Güte von Mk. 1.— an.
Wiesbaden, Taunusstrasse 31,
gegenüber der Querstrasse. 6185

Akademische Zuschneide-Schule

von Frau Franceschelli, Moritzstr. 44, I.

Unterricht in Maassnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen
und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt.
Leichte Methode, prakt. Unterricht.

Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maass. Collage werden zugeschnitten. 5451

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,

Bahnhofstrasse 6, Hb. 2, im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. tämmel.
Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt.
Leicht fassl. Methode, vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. w. zugeschn. u.
eingeschnitten. Taillennuß. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rocksch. 75 Pfg.
bis 1 Mk. Hüften-Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. Son-
stige ab an Samstagen Büden zum Einkaufspreis. 6323

Am 1. September beabsichtige ich am hiesigen Plage einen akademischen Zuschneide-Cursus

zu eröffnen, bei dem besseren Damen Gelegenheit geboten ist, gewissen-
haften Unterricht im Schnittmusterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen Garderoben aller Art zu nehmen. Die
Schülerinnen fertigen nur ihre eigenen Kleider an.

Meine Methode ist die Neueste und Einfachste und ermöglicht es,
daß jede Dame nach beendeten Cursus selbständig zu arbeiten im
Stande ist.

Gefl. Anfragen bitte bis 24. d. Mts. an Clara Madrow,
Wiesbaden, postlagernd zu richten. 6478



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen, u. Conto-Corrent-
Rechnen), Wechselrechnung, Kontorunde, Gründliche Ausbildung, Maass
u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstveranschlagung, werden discret ausgeführt.
Heinr. Lecher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. gr. Lehr-Instit.
Zufluchtstr. 1a, 2. Thorungang. 5395

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Hotel- & Restaurant

„Bayerischer Hof“,

Delaspeestrasse Nr. 4.

Ausschank der Bayerischen Aktien-Brauerei
Aschaffenburg.

(helles Märzen- und dunkles Versandtbier).

Empfehle vorzüglichsten Mittagstisch zu 70 Pfg.,
1.20 Mk. und höher, im Abonnement billiger; reichhaltige
Frühstücks- und Abendkarte.

Zimmer von Mk. 1.50 an.

Bäder. Elektrisches Licht. Centralheizung.

Um gütigen Besuch bittet der Besitzer

M. Henz.

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Zahlungs- und Leihverrichtungen, zu haben

A. Lecher, Arbeitstrasse 46

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und grösste deutsche Lebensversicherungsbank).
Versicherungsbestand am 1. Juni 1903: 831 $\frac{1}{2}$ Mill. Mk.
Versicherungssummen, angezahlt seit 1829: 408 Mill. Mk.
Die höchsten Versicherungssummen (einfach auf Lebenszeit, gemischtes
Dividenden-System) sind tatsächlich bereits prämienfrei und
erhalten sogar eine jährliche Rente.

Bankfonds 273 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-

Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstrasse 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Actien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturm-
schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung-
General-Repräsentant: Hermann Rühl,

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Luisenstrasse 43.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Walot, Bismarckstr. 4

Eine Partie

leichte Doppelleitern

billig abgegeben.

6508

Zerobensstrasse 22.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**
Besitzen die höchste Autsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Packet à 1 Dutzend Mk. 1.—,
à 1/2 " 60 Pf.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen. 3870
Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.
Artikel zur Krankenpflege.

Restauration zur alten Adolphshöhe.

Bei günstiger Witterung morgen und jeden Donnerstag:

Großes Militär-Concert,

angeführt von der Kapelle des Regt. Füß. Regt. No. 80,

wozu höflichst einladet

➔ Anfang 4 Uhr. ➔

Johann Pauly. 4302

Es giebt keinen Staub mehr!



Staub-Oel „Tachol“

ist ein Produkt von überraschender Wirkung,
beseitigt den Staub,
schont Gesundheit und Waaren.
Ersetzt den Schrubber.
Conservirt die Fußböden.
Ersparnis an Arbeit, —
— Zeit und Geld.

➔ Unentbehrlich ➔
für Post- und städtische Behörden,

Krankenhäuser, Geschäftslokale, Restaurants, Fabrik-, Lager- und
Comptoir-Räume etc. etc.

Preis per Kilo Mk. 1.20.

Probepostkolli incl. Emballage 4 Mk. franco gegen Nachnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franco.

C. Bommert, Frankfurt a. M.,

Rothschild-Allee 45.

➔ Wiederverkäufer gesucht. ➔ 319

Halte meine Sprechstunden für

Bahnleidende

wieder von 9—12 und 2—6 Uhr.

Karl Märker, Dentist, Schwalbacherstr. 23, I,

vis-à-vis dem Paulbrunnenplatz. 6273

Arzt für künstl. Zähne, Plomben u. schmerzlose Zahnoperationen.

Von der Reise zurück:

Augenarzt

Dr. Knauer. 6483

Asgart und Mittgart

und die schönsten Lieder der Edda

von **Friedrich Fischbach.**

Vorräthig bei **H. Heuss** in Wiesbaden. (M. 4.—.) 9832



Zum Schroten von vom We ter geschädigten
Getreide empfehlen wir

Schrot - Mühlen

für Hand- u. Kraftbetrieb
mit doppelseitig verwendb. Mahlschalen.
Unübertroffene Leistung garantiert.
Rübenschneider, Futterdämpfer,
Sparkesselöfen, Kartoffelquetschen.

Ph. Mayfarth & Co.,

Frankfurt a. M. 711

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.

Tauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed.
Preise.

G. Gottwald, Goldschmied
7 Faulbrunnenstrasse 7.
Werkstätte f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch von altem
Gold u. Silber. 1553

Im Du!

verschwinden alle Art. Haut-
unreinigkeiten und Hautauschläge,
wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln,
Flecken, Hautröthe, Blühchen,
Leberflecke etc. durch tägl. Gebrauch v.

Radewaler

Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co. Radewal-
Dresden, allein echte Schwefel-
Seife. 50 Pf. 50 Pf. 50 Pf.
H. Berling, Gr. Burgstr. 12. H.
Otto Völke, Drog., Moritzstr. 19.
G. Bornert, Rheinstr. 53. 194
Rob. Santer, Cronenstr. 50.

Matratzen- Drelle,

Barchent, Lannen-
cöper, Federleinen
kauft man gut und billig
im

**Wiesbadener
Bettfedern-Haus**
Rauergasse 15. 6514

Gummi-

Bett-Unterlagen

Strümpfe + Spritzen
Irrigateure + Schwämme

Damenbinden,

sowie sämmtl.

Artikel zur Krankenpflege
empfehlen billig 6269

Baumcher & Co.

Ecke d. Langgasse u. Schützenhofstr.

Parquetböden

werden gereinigt und gewischt,
Treppen- und Fußboden Streichen
besorgt schnell und billig

G. Donath

6410 Heroldstraße 9.

Alle Sorten Leder,

auch im Aufschnitt, empfiehlt
billig 2266

M. Rödelheimer,

Rauergasse 10.

Bessere Herren- u. Damen-
wäsche wird zum Waschen
und Feinbügeln angenommen
Seidenstraße 24. 3126

Man
verlange



**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

C. W. Poths'

Seifenfabrik, Langgasse 19.

Fernspr. 91.

Fussseife (Antihidrosin)

gegen die Beschwerden des

➔ Fuss - Schweißes ➔

Preis per Stück 50 Pf., 3 Stück Mk. 1.45.

Bei warmer Jahreszeit unentbehrlich! 3725

Bengalische Flammen, Schellackfeuer, Magnesium-
fackeln und alle Arten Feuerwerkskörper
empfehle als beste und billigste Bezugsquelle am Plage. 6009

Feuerwerkerei Aug. Becker,

Nachfolger **Adolf Clausz,**

Wiesbaden, Dogheimstr. 106. Telefon 2581.

Sachsen in der Fremde



erfahren alles aus der Heimat
Wissenswerte, wenn sie auf die
gelesenste Tageszeitung der
sächsischen Residenz, die
„Neuesten Nachrichten“, Dres-
den, Postzeitung Nr. 2252a/52b,
abonnieren. Dieses moderne
Blatt, welches sich innerhalb
kurzer Zeit zur verbreitetsten
Zeitung Mittel-Deutschlands
emporgeschwungen hat, er-
scheint wöchentlich siebenmal,
12—50 Seiten stark, aktuell
illustriert und kostet monatlich
nur 67 Pf., mit Beiblatt
80 Pf. Neben seinem Lokal-
blattes lese jeder Sachse die

„Dresdner

Neuesten Nachrichten“.

Durch sie erhält er aus
erster Quelle Kenntnis von
den Vorgängen in der säch-
sischen Hauptstadt und der
Heimat. Für die An-
knüpfung geschäftlicher Verbin-
dungen, Stellen-, Wohnungs-
Anfragen etc. ist der Inseraten-
teil der „N.“ das beste
Mittel. Die enorme Verbrei-
tung, durchschnittlich enthalten
auf jedes Blatt 6—7
Abonnenten, liefert Anzeigen
aller Art einen durchschlagenden
Erfolg. Zahlreiche schrift-
liche Anerkennungen beweisen
dies. Preis pro Seite 25 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Probe-Nummer und Preis-
berechnung kostenlos durch
unser Haupt-Expedition,
Wilmbergstr. 49.

Grösste Auflage in Sachsen!

Goldgasse 7.

Goldgasse 7.

Hotel und Badhaus

„Zum goldenen Ross“.

Electrische Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

— Bier-, Wein- und schönes Garten-Restaurant. —

Billige Preise! 3226

Eigentümer: **Hugo Kupke.** 3083.

Enorme Preisersparnis bei Büchereinkäufen!

Antiquarisch, aber in tadellosen Exemplaren:

Brockhaus, Conversat-Lexikon, 14. revid.

Jah.-Ausg. 17 Bände, Eleg. Halbfrbde.,

statt 170 Mk. für 80 Mk.

Meyer's Conversat-Lexikon, 5. Aufl. 21 Bde.

Eleg. Halbfrbde., statt 210 Mk. für 125 Mk.

Brehm's Tierleben, illustriert, 3. Aufl. 10 eleg.

Bde., statt 150 Mk. für 90 Mk.

Andree, Handatlas, 4. Aufl. Origbd., statt

32 Mk. für 25 Mk.

Becker, Weltgeschichte, 3. Aufl. 6 Bde., statt

36 Mk. für 24 Mk.

Krämer, Das 19. Jahrhundert in Wort und

Bild, statt 64 Mk. für 40 Mk.

Buch der Erfindungen, 10 Bde., illustriert, statt

100 Mk. für 70 Mk.

Lueger, Lexikon der gesamten Technik, 7

illustrierte Bde., statt 210 Mk. für 100 Mk.

Bilz, Das neue Heilverfahren, mit Illustr. und

Modellen, statt 12 Mk. 50 Pfg. für 9 Mk.

Platen, Die neue Heilmethode, 3 Bde., statt

22 Mk. 50 Pfg. für 15 Mk.

Alle Klassiker, berühmte Romane, Wörterbücher

u. s. w. liefert gegen Nachnahme oder Einsendung

des Betrages 4962

Reinhold Fröbel, Buchhandlung, Leipzig.

Isotekt! Konkurrenzlos

Patentirt in allen Kulturstaaten.

➔ Die Farbe der Zukunft! ➔

Anstrich- u. Isolierungsmittel für frische, feuchte,

geteerte, salpeterhaltige Wände, Fassaden, Giebel,

Holz, Metalle etc. 4497

Isotekt braundeckend 100 kg 90 Mark,

hell 100 100

frei ab Magdeburg. Bei Bezügen über 100 kg Emballage inkl.

Postmuster von netto 5 kg inkl. Verp. 5,50 M., bzw. 6.— M.

Isotekt-Werke, **Cunningham & Co.,** Magdeburg-West.

Vertreter für Wiesbaden: **J. Gerach, Schulberg 8.**

Fußbodenlacke,

sowie alle Sorten Oelfarben, Wachs, Stahlspäne,
Terpentin, Leinöl, Pinsel, Seifen, Lichte etc. 1993

Th. Rumpf, Saalgaße 8.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Ctr.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Amts Blatt



Erscheint

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 193.

Donnerstag den 20. August 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger der Stadt Wiesbaden liegt in der Zeit vom 15. bis 30. August d. Js., im Rathhause, Zimmer Nr. 6, während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einspruch erheben.

Wiesbaden, den 14. August 1903.

9312 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den bereits veröffentlichten Aufruf des Reichskomitees zu Gunsten der durch Hochwasser in den Provinzen Schlesien und Posen Geschädigten theilen wir hierdurch mit, daß wir im Rathhause, Zimmer No. 23, eine Sammelstelle errichtet haben und bitten um rege Betheiligung.

Wiesbaden, den 8. August 1903.

6126 Der Magistrat.

Ausschreiben.

Die Stelle eines Direktors der städtischen höheren Mädchenschule dahier soll infolge Ablebens des bisherigen Inhabers vom 1. April 1904 ab wieder besetzt werden. Die Schule besteht aus 10 aufsteigenden Klassen mit 16 Abtheilungen; mit derselben ist ein Lehrerinnen-Seminar von 3 Klassen verbunden; die Schülerinnenzahl beträgt zur Zeit rund 750. Erwünscht ist, daß die Bewerber akademische Bildung haben.

Das Anfangsgehalt beträgt 5100 Mk., steigend mit 500 Mk. nach 3, mit je 400 Mk. nach 6, 9, 12, 15 Dienstjahren auf ein Höchstgehalt von 7200 Mk. neben 1000 Mk. Miethsentschädigung.

Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen über abgelegte Prüfungen und bisherige Thätigkeit sind

bis zum 10. September l. Js.

beim Magistrat dahier einzureichen, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird.

Wiesbaden, den 15. August 1903.

Der Magistrat:

6424 In Vertr. Geh.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummerschilder städteseitig in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Preis beträgt:

für eine einseitige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
" " " " " 12/10 cm = 30 "
" " " " " 14/10 cm = 35 "

6437 Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis 30. September 1904 für das städtische Rassevieh erforderlichen Bedarfs an Hafer und Roggenstroh soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathhause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Verslossene Offerten sind mit entsprechender Aufschrift bis Montag, den 7. September d. Js., Vormittags 12 Uhr, im Rathhaus, Zimmer No. 44, abzugeben und werden alsdann in Gegenwart der etwa erscheinenden Lieferungsbedürftigen eröffnet.

Wiesbaden, den 12. August 1903.

6366 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von 500 cbm Hartbasalt-Feinschlag, gesiebtes Handgeschlag, Korngröße 20—30 mm für die Bauperwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pfg. bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „Feinschlag“ versehene Angebote sind spätestens bis

Sonnabend, den 22. August 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote und nur solche auf Hartbasalt werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. August 1903.

1074 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Am Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
2. des Tagelöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schlich,
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
4. der ledigen Katharine Christ, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod.
5. des Tagelöhners Anton Eh, geb. 22. 10. 1866 zu Hahn,
6. des Tagelöhners Mathias Fesselhofer, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
7. der Ehefrau des Arztes Theodor Ford, Hermine geb. Steinberger, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
8. des Reisenden Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
9. des Schreibers Theodor Hofmann, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach,
10. des Tagelöhners Wilhelm Horn, gen. Dietrich geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
11. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda,
12. der ledigen Modistin Adele Knapp, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim,
13. der ledigen Näherin Anna Kolbe, geb. am 29. 4. 1881 zu Ramenz,
14. des Tagelöhners Karl Lehmann, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
15. der ledigen Marie Mathes, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
16. des Asphalteurs und Plattenlegers Johann Baptist Maurer, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz,
17. der Maurers Karl Meuf, geb. 15. 3. 1872 zu Bistrichen,
18. des Buchhalters Georg Michaelis, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden,
19. des Tagelöhners Rabanus Ranheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
20. der ledigen Dienstmagd Gertrud Rheinberger, geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein,
21. der ledigen Anna Rothgerber, geb. 2. 9. 1863 zu Oberstein,
22. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
23. des Musikers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
24. der Ehefrau des Gärtners Wilhelm Seif, Karoline geb. Zorn, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
25. der ledigen Lina Simon, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
26. der ledigen Katharina Stöppler, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
27. der Dienstmagd Regine Volz, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
28. des Bierbrauers Johann Bapt. Zapf, geb. 16. 9. 1870 zu Oberdiebach.

Wiesbaden, den 15. August 1903.

6482 Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Schmiede- u. Eisenarbeiten für den Neubau der Oberrealschule am Zietenring hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 27. August d. Js. bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift S. A. 18 versehene Angebote, sind spätestens bis

Samstag, den 29. August 1903

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 17. August 1903.

6492 Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Mit unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Bajsch, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, soll ein an der Victoriastraße belegenes städtisches Grundstück, in drei Baulöcher eingetheilt, im Rathhause hier, auf Zimmer Nr. 42 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung über die Einteilung liegen während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer Nr. 44 im Rathhaus zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 18. August 1903.

6524 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Acciseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wirksam in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbering den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu veraccisen.

2. Das nach § 4 der accisepflichtigen Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Uebergabe eines vom Acciseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllen den Anmeldebogen anzumelden.

3. Das auf andere Weise von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach § 4 zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und veraccist zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamte unter Vorlegung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise derart statt, daß dem Anmelde eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und veraccist, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 28 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu veraccisen.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5968 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. Kellerverpachtung.

Die Hälfte des südlichen Theiles des Marktfellers mit einer Grundfläche von etwa 19x8 Mtr. bei einer mittleren Höhe von 3,20 Mtr. soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Befestigung desselben, sowie näherer Auskunft, wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktsstunden wenden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903.

5720 Städt. Accise-Amt.

Auf sofort suchen wir bei günstigen Einkommensverhältnissen einen zuverlässigen,

jungen Menschen

zur Bedienung des Telephons. Kost und Logis im Hause.

Wiesbaden, den 17. August 1903.

6476 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

3 kräftige, tüchtige Dienstmädchen,

die sich für den Stationsdienst eignen, werden zum 1. September cr. gesucht. Anfangslohn 20 Mk., steigend alle 1/2 Jahr um 1,50 Mk. bis 25 Mk. und 3 Mk. Biergeld.

Wiesbaden, den 17. August 1903.

6477 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Von dem Lagerplatz der Rehrichverbrennungsanlage an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) werden

ausgelesene Schlacken

zu Mk. 1.50 die Fuhr (— 2 Karren) und

gesiebte Asche (Grub)

zu Mk. 3.00 die Fuhr abgegeben.

Ladefahrer werden auf Zimmer 59a im neuen Rathhaus gegen Baarzahlung ausgehändigt.

4690 Städt. Stadtbauamt.

Heute, Donnerstag, von Vormittags 7 Uhr ab

wird das bei der Unternehmung minderwerthig befundene Fleisch zweiter Reihe zu 40 Pfg. und eines Schweines zu 50 Pfg., das Fund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Viehverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

6541 Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung. Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1903.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm kostet:

- 1. 1. Klasse:** Granit, Syenit, Olivinfreier Diabas u. s. w.
 - a) mit Befugendichtung 18,70 Mk.
 - b) ohne 17,20 "
- 2. 2. Klasse:** Basalt, Schlackensteine Anamesit, Olivindiabas, Melaphyr usw.
 - a) mit Befugendichtung 14,00 "
 - b) ohne 12,50 "
- 3. Einfahrts- oder Rinnenpflaster** 10,60 "
- 4. Chausfierung** 5,50 "
- 5. Provisorische Fahrbahnpflasterung** 3,80 "
- 6. Fahrbahnpflasterung** 2,05 "
- 7. Kleinpflaster** 6,50 "
- 8. Gesteine-Stückung (provisorische Fahrbahnpflasterung)** 3,80 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

- 1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt)** 7,80 "
 - 2. Mosaik:**
 - a) gemauert 6,90 "
 - b) ungemauert 4,70 "
 - 3. Cement** 8,20 "
 - 4. Asphalt** 7,50 "
- 1 lfd. m kostet:
- a) aus Basaltlava auf Beton 9,00 "
 - b) " Granit " " 10,70 "
- 6. Saumstein** 2,80 "

C. Sonstige Ausstattung.

- 1. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag** 3/4 Kosten und 10% Zuschlag
- 2. Straßenrinnen-Einlässe** 5,50 Mk.
- 3. Baumpflanzung:**
 - a) einreihig 2,50 "
 - b) zweireihig 5,00 "
- 4. Beleuchtungs-Einrichtung** 2,00 "

Vorsichtender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1904 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht. 3181
Wiesbaden, den 26. Mai 1903.

Stadtbauamt.

Städt. Volksskindergarten (Thues-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen aufgenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhaus, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen
Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

4751

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. August 1903.

Rheinfahrt mit Musik.

Abfahrt 8³⁰ Vorm. Strassenbahn, Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser Friedrich-Platz), Extra-Dampfbote der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt, mit Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinstains, gemeinschaftlichem Mittagessen mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmals. Während der Rückfahrt Schiffsball. Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens Dienstag, den 18. August, Mittags 12 Uhr, an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagessen ohne Wein) 10 Mk.
Städt. Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 22. August 1903, Abends 8 Uhr:

Bei aufgehobenem Abonnement:

DOPPEL-KONZERT

und

GROSSER BALL

im Kurgarten und in sämtlichen Sälen.

Illumination des Kurgartens.

Festlich dekorierter grosser Saal.

8 Uhr Beginn des Doppel-Konzertes im Kurgarten.

9 1/2 Uhr Beginn des Balles.

Anzug: Promenade-Anzug.

Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahres-Fremden-, Saisonkarten, sowie von Abonnements-Karten für Hiesige) erhalten gegen Abstampelung ihrer Karten, Eintrittskarten zu 2 Mk.

Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten 3 Mk.

Bei ungünstiger Witterung findet — um 8 1/2 Uhr beginnend — nur grosser Ball in sämtlichen Sälen statt. Der Eintrittspreis bleibt derselbe.

In beiden Fällen wird von 7 Uhr ab der Kurgarten reserviert und ist von da ab der Aufenthalt in dem Kurgarten und den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Balle gestattet.

Eingang nur durch das Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die fälligen Jagd-, Militär-, Pacht- und Entschädigungsgelder können sogleich bei hiesiger Gemeindefasse gegen persönliche Quittung der Empfangsberechtigten abgehoben werden.
Sonnenberg, den 15. August 1903. 6418

Der Gemeindevorstand.

Singer, Beigeordneter.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassauischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Hauptkassette — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank. Reßler.

Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe Spareinlagen an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 7471

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:
Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 Mk.

5 13,50 "

Kiefern-Anzlindeholz per Saft 1,— "

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegengenommen.

Demerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird. 2012

Katholische Kirchensteuer.

Die Zahlung der 1. Rate der Kirchensteuer pro 1903/04 wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Kathol. Kirchenkasse,

27 b Luisenstraße 27 b.

6257

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 51,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein sehr schönes Haus am Ring, mit allem Comf. ausgestattet, 2 mal 4-Zimmer-Wohnungen, großem Hof, schönem Gartchen, für 140 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein Haus, wehl. Stadth., Landhaus, m. Hinterbau u. Verfa., sowie ein anst. Grundst., an eine neue Straße grenzend, ist Verhältnissmässig preisw. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein sehr rentabl. Haus, Nähe der Allee mit Bad und Verfa., für 55 000 Mk., sowie ein rentabl. Haus, Nähe der Rheinstr., mit Bad und Thorfahrt und Verfa., für 94 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein Haus, Nähe Bismarck-Ring, m. 3- u. 4-Zim.-Wohn. nebst Hinterhaus, für 125 000 Mk., mit einem Nebenbau von 1400 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, wehl. Stadth., für Baderei eingerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, wehl. Stadth. mit schönem Garten 2- und 3-Zim.-Wohnungen, 11. Thorfahrt, Lagerraum usw. für 117 000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus Geroldenstraße mit 3-Zim.-Wohnungen, Hinterh. 2- u. 3-Zim.-Wohnungen f. 135 000 Mk. mit einem Nebenbau von 1400 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, wehl. Stadth. mit 5- und 6- od. auch 8-Zimmer-Wohn., Stallgebäude für 4 Pferde für 220 000 Mk. mit einem Nebenbau von 2500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Zwei rentabl. Häuser, wehl. Stadth. mit 3-Zimmer-Wohnungen, Verfa. oder Lagerraum, Bierkeller, große Thorf., jedes für 98 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein Etagen-Villa m. 11. Garten. Nähe des Waldes und Haltestelle d. elektr. Bahn für 52 000 Mk. Eine Villa zum Kleinbewohnen mit 8 Zimmer und Juchter, 11. Garten, wehl. Stadth. f. 60 000 Mk. Ferner eine Villa in der Nähe des Waldes mit 1 Morgen Garten in einem sehr von Kuristen besuchten Städtchen im Taunus f. 28 000 Mk. wegzugehen zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In einem Städtchen bei Cassel ist ein noch neues Wohnhaus, Delonmisch, Maschinengeb. mit elektr. Licht, Säge und Mühlenwerk, mit großer Wasserkraft, sowie 7 Morgen Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Das Eigenthum ist sehr der Stadt, versch. Fabriken, sämtl. Wirtschaften und vielen Privaten die Beleuchtung. Auch ist ein Tauch auf ein hiesiges Etagenhaus, Villa usw. nicht ausgeschlossen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

657

Arbeits-Nachweis.

zeigen für diese Rubrik. Bitte mit bis 11 Uhr Vormittags in unserer Exped. einbringen.

Stellen-Gesuche.

Ein junges Mädchen, 15 Jahre, sucht von Morgens 9 bis 4 Uhr Nachm. Beschäftigung. N. Dohrmeister, 30 Hptp. 6439
Schneiderin i. Beschäftigung in und außer dem Hause Dr. Dr. Dr. 56, 56b. 6443

Bücherabschluß.

so wie alle sonstige kaufmännische Bureauarbeiten übernimmt junger Kaufmann in seiner freien Nachmittagszeit. Gest. Mittheilungen erbeten unter A. P. Kallst. Straße 4, 3 l. 4107
J. Frau I. Born, Beschäftigung N. Dohrmeister, 1. 3 St. 6435

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Gesucht:
Geschäftsführ., Buchhalter, Reisende, Contoristen, Filialleiterinnen, Verkäuferinnen aller Br., Modistin.
Norbert A. Arnold, Kfm. Stellen-Vermittl., 41, 1 Karlstr. 41, 1, Wiesbaden. 6377

Arbeiter.

zur Bedienung v. Holzbearbeitungsmaschinen, gesucht. 735
W. Gail Wwe., Biebrich a. Rh.

Marmor-

Schleifer.

nur selbstständige Monteur, für dauernde Arbeit sofort gesucht. Marmorwerk Wiesbaden. 6501 Röntgenstr. 23. Fabrik am Bahnhof Dohrheim.

Schreiner & Boden-

legen gesucht Bismarckring 5, Hinterhaus Parterre. 6487

Auf sofort ein Tapezierer-

gehülfe gesucht Wehringstraße 46, Weinb. 6493

Parfettleger

736
W. Gail Wwe., Biebrich a. Rh.

Ein jung. Hausbursche

„Zur Quelle“, 6315 Rainingerstr. 5.

Lehrling

mit guter Schulbildung für eine Buchhandlung gef. Garantie für gebiegene Ausbildung. Off. erb. u. L. J. 6 an die Exped. d. Bl. 6090

Lehrling

geg. monatl. Bezahlung sucht sof. Korrespondenzabf. 6450 Biebrich 29.

Serein für nneutgetlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377
ausführliche Beschäftigung sämtlicher Stellen.

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:

Freiseur
Küfer
Radierer — Tischer
Kunst-Schlosser
Schreiner
Friseur
Schuhmacher
Spengler
Tapezierer
Wagner
Lehrlinge: Mechaniker, Schlosser
Kutscher
Fuhrknecht

Arbeit suchen

Bau-Techniker
Buchbinder
Hochschloß-Gärtner
Kaufmann
Küfer
Mechaniker
Schlosser
Monteur — Maschinist — Feiger
Bureauchülfe
Bureaudienner
Hochschloßdiener
Einfaßler
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Rastur

Nachhilfestunden

an Gymnasien ertheilt stud. phil. Bon wem sagt die Exp. d. Bl. 738

Weibliche Personen.

Jüngeres

Lehrmädchen,

welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. 6219

P. Bräschle,

Walramstr. 31.

Gewandtes

Mädchen

ge sucht 6800
Albrechtstraße 6, 1,
bei W. W. Müller.

Lehrmädchen für Kleidermacher

gef. Biebrich 2, Hpt. 6481

Ein einfaches junges Mädchen

zum Frägen gef. Papeterie

2. Bl. Biebrich 15. 6476

Ein Lehrmädchen aus guter

Familie auf sof. gef. Papeterie

2. Bl. Biebrich 15. 6474

Putz- und Aufmachungs-Tagelöhner

über gesucht 6480

Procurie Moritzstr. 12.

Eine Alt. Frau od. gewöhnl.

Mädchen zu einem Kinde tagelöhner

über gesucht 6491

Schmalbacherstr. 77 2.

Frau für etliche Stunden des

Vormittags gesucht Emmerichstr. 54, Part. 6519

Zeitungsträgerinnen

sofort gesucht. Näheres Nikolassstr. 9, 2. St. 6469

Superl. Kleidermädchen f. Herrsch.

schaffthaus gesucht Paulinenstr. 6. 6465

Verkäuferin mit nur guten

Empfehlungen gef. Branche

kenntniß nicht nötig. Bevorzugt werden, welche am Tage wohnen.

Adresse an die Exp. d. Bl. 6467

Lehrmädchen gef. Dohrmeister

21, 1. St. 6243

Lehrmädchen f. Kleiderm. gef.

Neugasse 15, 1. St. 4132

Lehrmädchen gef. Frau Haupt,

Schneiderin, Neugasse 12, 1. Etage. 6094

Mädchen f. d. Kleiderm. gef.

erl. Biebrich 6, 1. 5090

Zur Stütze d. Hausfrau

ein Fräulein gesucht, welches auch in der Restaurationsküche thätig sein muß. Anmeldungen nimmt die Exp. d. Bl. entgegen. 5600

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellen-Vermittelung

Telephon: 2377.

Gesöffnet bis 7 Uhr Abends

Abtheilung I. f. Dienstdamen und

Meisterinnen

sucht händig:

A. Köchinnen (für Privat),

Alten-, Haus-, Kinder- und

Kleidermädchen.

B. Bald-, Tag- u. Monatsfrauen

Näherinnen, Stügerinnen und

Lehrmädchen u. Tagelöhnerinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. für höhere Berufskarten:

Kleidermädchen u. Putzfrauen

Stüger, Hausfrauen, Putz-

Bonnen, Jungfern,

Gefäßschneiderinnen,

Lehrerinnen, Comptoristinnen,

Verkaufsdamen, Lehrmädchen,

Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelper-

sonal, sowie für Pensionen

(auch auswärtig):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,

Zimmermädchen, Baldmädchen,

Lehrerinnen u. Hausfrauen,

innen, Koch-, Bäcker- u. Service-

fräulein.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen

unter Mitwirkung der 2 ärztl.

Bereine.

Die Adressen der frei gemeldeten

ärztl. empfohlenen Pflegerinnen

sind zu jeder Zeit dort